

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt-Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten“ und Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.50 RM, durch die Post 2.60 RM, ohne Zustellung. Anzeigenpreis 0.13 RM pro mm, die Reklameseite 0.80 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachamt Leipzig 228.14. 64. Jahrgang. Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, St. Braunhansstr. 19/21. Fernsprech-Sammel- Nr. 474.26. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftliche Reichsämter 6. Waisenhausring 11. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpl.

Halle, Dienstag, den 3. Dezember 1929

Nummer 287

Hilferdings Finanznöte.

Wie man sich am November-Ultimo half. — Das kritische Jahresende.

Aus Berlin verlautet: Unter prominenten Führern der sozialdemokratischen Partei hörte man gestern bestimmte Auslassungen des Reichsfinanzministers über die West- und Ost-Hilfe, daß er alle Ausgaben für die Belange bestimmten Landesgebiete rückwärts drücken müsse, wenn der Reichetat nicht zusammenbrechen soll. Die Zeit „gebrechlicher“ Reichsbewilligungen für einzelne Landesstellen müsse vorläufig zu Ende sein.

Ueber die neuen Steuerprojekte des Reiches gibt Herr Hilferding keine Informationen an. Er hat die dahingehenden Erlasse sowohl der Reichsvertreter wie Abgeordneten aus den Regierungsparteien abgelehnt. Das einzige, was man von ihm hörte, war, daß das Reichskabinett in dieser Woche mit den Einzelberatungen der Steuervorstände des Reichsfinanzministeriums beginnt.

Wie wir zu der aus Frankfurt verbreiteten Meldung erfahren, wonach das Reich sich über den Ultimo November mit einem

Vereinstellungskredit mehrerer Banken hinweggeheißelt habe, hat es sich hierbei nicht um einen Kredit privater Banken, sondern um die Inanspruchnahme öffentlicher Institute durch das Reich gehandelt. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Höhe des Kredites

nicht sehr erheblich war. Sehr bedenklich dagegen droht diesmal der Jahresultimo für die Reichskasse zu werden. Die Lage scheint viel ernster zu sein, als man bisher noch geglaubt hatte annehmen zu dürfen. Es ist damit zu rechnen, daß die schwache Schuld des Reiches am Jahresende auf mindestens 1300 Millionen anwachsen wird gegenüber 770 Mill. RM. Ende 1928. Dabei ist zu berücksichtigen, daß aus dem Etatjahr 1929 ein Fehlbetrag von 154 Mill. RM. besteht und daß man für das laufende Jahr bei der schlechten Konjunktur mit einem Fehlbetrag von etwa 600 Mill. RM. rechnet. Ferner ist in Erwägung zu bringen, daß die Ausgaben des außerordentlichen Etats, die ordnungsmäßig durch Anleihen hätten gedeckt werden müssen, schon seit langem mit gegenwärtig insgesamt rund 610 Mill. RM. aus laufenden Einnahmen bestritten werden.

Die 465 Mill. RM. Ertragssteife, die sich in der Uebergangszeit vom Danes zum Young-Plan ergeben würden, sind also längst aufgebrannt.

Besonders kritischer wird die Lage am Jahrestermin durch das Aufschwellen des üblichen Betriebsmittels- und Ultimo-Bedarfs des Reiches, der diesmal auf einige hundert Millionen Mark zu schätzen ist. Ende Dezember ist auch die Tilgung von 180 Mill. Reichsmark Anleiheauslosungsrechten fällig. Ferner ist damit zu rechnen, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung neue Reichsaufschüsse

von vielleicht 100 Mill. RM. beansprucht. Andererseits darf das Reich nach dem Bankgesetz seinen 100-Mill. Betriebskredit bei der Reichsbank am Jahresende nicht in Anspruch nehmen. Die das Reich seinen ungewöhnlich hohen Geldbedarf zum Jahresende nun decken wird, ist bis jetzt noch nicht geklärt. Es erscheint dieses Mal im Gegenzug zum Vorjahr kaum möglich, den größten Teil bei der Reichsbank und der Reichspost zu decken.

Da diese beiden Institute bereits in den letzten Monaten sehr hart vom Reich in Anspruch genommen worden sind. Es ist anzunehmen, daß die beiden Betriebsgesellschaften ungefähr allein 100 Mill. RM. Schatzanweisungen im Portefeuille haben. Bedenklich wäre es, wenn das Reich unter anderem keine bereits im September zum Teil prolongierten Schatzanweisungen, die am 31. Januar 1930 mit 200 Mill. RM. ins-gesamt fällig sind, wiederum prolongieren und damit den Geldmarkt weiterhin unter Druck halten würde.

Da der einseitige offene Geldmarkt überhaupt kaum unmittelbar in Betracht kommen dürfte, so bliebe als Ausweg für das Reich vielleicht die Möglichkeit einer kurzfristigen Kreditaufnahme im Ausland, oder, worüber man bereits in Vant, und Berlin freilich sich unterhält, das Reich muß versuchen, bei den Großbanken bzw. den öffentlichen Kreditinstituten wieder einen größeren Betrag von Schatzwechseln unterzubringen. Jedoch wird man hierbei nicht mit einem sehr großen Entgegenkommen der Banken rechnen können.

Separatistische Umtriebe der Saar-Kommission.

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Neuerdings sind auf einigen Saargruben viele Neueinstellungen von Bergleuten erfolgt, aber lediglich auf Grund der Beiratsbeschlüsse zum separatistischen Baraband. Die Arbeiterkraft sieht sich vielfach aus Not zur Unterwürftigkeit. Die Regierungskommission hat die Gemeindebehörden angewiesen, benutzigen Arbeitsstellen, die unter diesen Umständen keine Arbeit annehmen wollen, keine Erwerbslosenunterstützungen mehr zu zahlen.

Die Saarregierung nimmt damit bewusst zu Gunsten der Französisierungsbestrebungen Stellung und so sie bestimmt auf Weisung der französischen Regierung zu, muß man den Verhandlungen über Rückgabe der Saar mit umso größerer Vorsicht entgegengehen.

Die 2. Zone auch politisch frei.

Zu der Anfrage der Deutschen Nationalen im Reichstage wegen der Ausföhrungen des Oberkommandos für das Rheinland, wonach die zweite Zone mit dem Abzug der Besatzungstruppen noch nicht politisch frei sei, sondern die Ordnungen noch untreuer erhalten blieben, führen wir von untrüebter Seite, daß in einer Note des französischen Außenministers Briand an den deutschen Volsführer von Soehle bestätigt worden ist, mit dem Ende der Besetzung haben auch die Funktionen der Rheinland-Kommission ihr Ende gefunden.

Letlow-Vorbed in London.

Gestern abend fand in London das Essen der ehemaligen britischen Offizierskämpfer statt, auf dem der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in dem vierjährigen Feldzug, General Smuts, den Vortritt führte, während sein damaliger Gegner, General von Lettow-Vorbed, als Ehren-gast anwesend war. Der deutsche General kam mit seiner Gattin in deutsche Verpflegung des Junges erst 15 Minuten vor Beginn des Essens auf der Victoria-Station an und begab sich sofort im Neilsanz zum Golden-Neilsanz, wo General Smuts ihn herzlich begrüßte.

Als die beiden ehemaligen Feinde im Festsaal erschienen, erhoben sich alle Anwesenden von den Plätzen und brachten feierliche Ooh-rufe aus. Nach dem Trinkspruch auf den englischen König wurde auf das Wohl des deutschen Reichspräsidenten getrunken. Hier-auf erhoben die Anwesenden schweigend das Andenken der im Kampf Gefallenen.

In seinem Trinkspruch auf Lettow-Vorbed jagte General Smuts: Manchmal habe ich das Empfinden, daß der Frieden noch nicht geschlossen ist, sondern daß es sich um einen ver-längerten Waffenstillstand handelt. Ich hoffe, daß diese Versammlung helfen wird, den wahren Frieden herbeizuföhren. General von Lettow-Vorbed war ein Gegner, der sich niemals geschlagen gab. Im arbeits Teil des Feldzuges hatte er es mit überlegenen Streitkräften zu tun, aber er hat handgehalten und bis zum bitteren Ende gekämpft. Jetzt haben wir uns verammelt, um freundschaftliche Empfindungen zu pflegen, die sogar auf dem Schlachtfeld zwischen uns geübt haben, wo mir uns nach Möglichkeit zu schaden suchten; aber Erörterung oder es nicht (Beifall). Für uns ist der Kampf tatsächlich vorüber, wenn er beendet ist.

Der Beifall, der sich erhob, als auf das Wohl des deutschen Volkes getrunken wurde, machte es diesem eine Zeitlang unmöglich, zu antworten.

„Nebel und Dohrrufe, wie einst 1914 bei dem englischen Vortritt in Swinemünde: das rät zu vorzüglicher Bewertung. Noch viel mehr, rät dazu das sehr merkwürdige und sehr ernste Wort des Vizegenerals Smuts: „Ich habe das Gefühl, als ob es sich nur um einen verlängerten Waffenstillstand handelt.“ Sollte Smuts damit andeuten, daß trotz aller Friedenswünsche beider Völkler der große entscheidende Existenzkampf zwischen beiden — der „zweite punische Krieg“, wie wir es unlängst

Staatsgerichtshof und Volksbegehren.

In dem Streitverfahren der Landtags-fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei gegen das Land Preußen betreffend das Volksbegehren hat der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich Verhandlungstermin zur Hauptphase auf Dienstag, den 17. Dezember um 10 1/2 Uhr anberaumt.

Neues in Kürze.

Aus Berlin verlautet: Ueber das Republik-schicksal haben sich die Koalitionsparteien bereits im Sinne der Zustimmung geeinigt. Zentrum und Deutsche Volkspartei werden einige Änderungsanträge stellen, die aber die Grundlinien des Regierungsentwurfs unverändert lassen werden.

Gegenüber Pressemeldungen, wonach der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dörpmüller ein Gehalt von 250 000 Mark beziehen soll, wird aus Kreisen der Reichsbahnhaupt-verwaltung mitgeteilt, daß das Gehalt Dr. Dörpmüllers etwa 100 000 Mark beträgt.

Wie aus demokratischen Kreisen verlautet, ist der Gesetzentwurf über Reform des Wahl-rechts nicht unter den in dieser Saison dem Reichstag vorliegenden Aufgaben. An die Herabsetzung der hohen Zahl der Volksver-tretere will die Regierungskoalition nicht herangehen.

Massenfindungen zu Weibsnachten sind die traurigen Begleiterscheinungen des Wirtschaftsniederganges. In der Berliner Textil-industrie sind für Monatslöhne rund 2300 Stän-digungen ausgesprochen worden, die Maschinen-industrie entläßt weitere 1800 Mann. Ein großes Warenhaus in Berlin wird zu Weibsnachten 600 Angestellte entlassen, auch hier sind die Ständigungen bereits ausgesprochen worden.

Gestern abend kam es bei einem französisch-luxemburgischen Vortragsabend in der Pariser Universität zu einem Zwischenfall. Während der Rede des luxemburgischen Gelehrten in Paris führte ein Italiener die Verlesung durch Ausrede und Abfertigung eines Schreckschrei-ers. Der Italiener, der keine Ausweis-papiere bei sich führte, wurde verhaftet.

Mag Hölz hält Brandreden.

Von Max Hölz, dem Kommunistengenerel Deutschlands, hört man auf dem Umweg über die Moskauer „Pravda“ Neues. Hölz hat in Moskau am Don vor den dortigen Genossen erklärt:

„Wir siegen, indem wir uns an die Dummheit des deutschen Kapitalismus anlehnen und der Regierung Ruhe vorläufigen, während wir nur blutigen Kampf und Zerschlagung alles dessen, was an die Herrschaft der Oberklasse erinnert, erstreben. Unsere Organisation in Deutschland ist musterhaft. Wir haben Sturm- und Kampfstreife, wir haben Waffen und Munition. Wenn wir diesmal losziehen, dann gibt es kein Zurück mehr, sondern nur Sieg, oder blutigen, dreimal blutigen Sieg.“

Mieterstreik in Berlin.

In der Kösliner Straße in Berlin fand gestern abend eine Massenversammlung der kommunistischen Mieter von 310 Häusern statt. Es wurde vom Kommunisten Rief bekanntgegeben, daß die Stadt Berlin das Wohlfahrtsamt angewiesen habe, die exmittierten Mieter sofort in häuslichen Bauten mit Vorrang unterzubringen und daß bis dahin die Lebensunterhaltskosten von dem Wohlfahrtsamt vorzuschießen zu erlassen seien. Die Verammlung beschloß einstimmig, die gesamten Mietzahlungen einzustellen.

Im Wedding stehen infolge des Zahlungs-streikes der Mieter, der in einigen Häusern bis 1. Juni dieses Jahres zurücktritt, eine große Anzahl Hauswirte vor der Zwangsversteigerung ihrer Grundstücke.

Es wird immer toller im roten Berlin.

Madenjens achtzigster Geburtstag.



Die vaterländische Arbeitsgemeinschaft für Kommern und Grenzmark Polen-Westpreußen veranstaltete am Sonntag für Generalfeld-marschall von Madenjen, der am 6. Dezember seinen 80. Geburtstag feiert, in der Zentral-halle in Zettlin eine Feier, zu der zahlreich Abordnungen erschienen waren. Nach den Begrüßungsworten des Stenographen von Blag-ner an den Feldmarschall hielt der Vor-

sitzende des Kreisriegerverbandes, Antse-ribrat Reichmann, die Festrede. Madenjen nahm darauf die Glückwünsche der alten Ge-nossen entgegen und schritt dann, von der In-sterblichen Menschenmenge überall beglück-wünscht, die Front des Kreisriegerverbandes, des Stahlheilms und der Jugendbünde ab. Unter Wild zeigt den greisen Feldmarschall bei der Begrüßung der alten Krieger.

in dem Betrifftel "Die englische Gefahr" nannten — unauffällig kommt? Wie kommt Emuis zu dieser seltsamen Erklärung und zu seiner Außenpolitik wirklich alles, um auch mit England, den wahren Freunden herbeizuführen?"

Leffow-Borbed

antwortete auf die Begrüßungsworte mit seinem Humor, indem er sein Bedauern aus sprach, daß er die Einladung des General Emuis im Jahre 1918, die englische Gaftefreundschaft anzunehmen (d. h. die Aufzierung zur Lehrerschaft) nicht habe annehmen können. Die letzte Einladung mußte abgelehnt werden, da die damalige Abfassung der Einladung nicht nur ein Kompliment gegenüber dem Führer, sondern ein Zeichen der Achtung für die braven Offiziere und Mannschaften auf der deutschen Seite, die in einer außerordentlich schwierigen Lage waren und die nur ihre Pflicht taten, indem sie ihrem Land bis zum letzten blieben."

Modenschlag in Athen.

Auf die Führer der albanischen Emigranten, die früheren albanischen Minister Stafa Zafli und Ali Bog Allfura, wurde in Athen am Sonntag von unbekannten Tätern ein Anschlag verübt. Zafli wurde leicht verwundet, Allfura blieb unverletzt. Die Polizei nahm zwölf Verhaftungen vor. Zafli behauptet, daß die Täter dem albanischen Gesandten in Athen nahegekommen und daß es sich um einen von den Anhängern des Königs Zogu besetzten Anschlag handelt.

Studentenrevall in Lyon.

Wie die Pariser Vasasagentur aus Lyon berichtet, veranstalteten dort gestern abend etwa 400 Studenten eine Kundgebung vor dem Rathaus.

Ihr Protest richtete sich gegen den Beschluß des Gemeinderats, einen Teil der für die allgemeine Studentenvereinerung vorbehaltenen Räume zu beschlagnahmen. Die Demonstranten behinderten den Straßenbahnverkehr und kamen mit der Polizei, die von Arbeitern unterstützt wurde, ins Handgemeine. Zwei Studenten wurden ernstlich verletzt, drei andere wurden verhaftet, jedoch nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

Die Kellogg-Mächte an Rußland und China.

Die französische Regierung hat in Uebereinstimmung mit Amerika, Deutschland, England und Japan den Regierungen in Moskau

und Peking durch ihre Vollstrecker eine Note zujucken lassen, in der energisch ein Befolgung des Kriegspassivitätspaktes (Kellogg-Paktes) gefordert wird. Die amerikanische Regierung hat außerdem von sich aus noch ein Memorandum mit ähnlichem Inhalt an Rußland und China gerichtet.

Ein Deutscher soll türkische Gefängnisse reformieren.

Der Präsident des Breslauer Strafvollzugsamts Humann hat von der Regierung der türkischen Republik den Auftrag erhalten, von Angola aus das Gefängniswesen und den Strafvollzug zu reformieren und zu organisieren. — Präsident Humann wird bereits in

nächster Zeit Breslau verlassen und dem Ruhe nach Angola Folge leisten.

Zusammenstoße in Oesterreich

Aus Wien wird gemeldet: Als die Dringungsgruppe des Heimatschutzes von Wiener-Neustadt (Niederösterreich) nach einer Werbung mit ihrer Musik ins "Deutsche Haus" marschierte, wurde sie fast auf dem ganzen Wege von einer riesigen Menge mit Jodeln und Pfeifen begleitet. Als die Schirmmänner in Gruppen und einzeln ihren Wohnungen auftraten, wurden sie in vielen Fällen überfallen.

Die nächsten Aufschreitungen wurden vor dem Rathaus begangen. Dort wurde der Bezirkskommandant Schreiber so lange mit dem Kopf gegen die Betonmauer eines Bartebauhäuschens geschlagen, bis er mit einer schweren Gehirnerschütterung lebensgefährlich verletzt liegen blieb. Ein anderer Heimatschützer wurde durch Messerhiebe schwer verletzt. Auch zwei Frauen zählten zu den Opfern der Überfälle. Die häßliche Polizei gab sich die Mühe, der Ausschreitungen Herr zu werden und nahm auch eine große Zahl von Verhaftungen vor. Sie erlosch sich jedoch als so langsam, um die zahlreichen Gewalttaten verhindern zu können.

Am Nachmittag kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Heimatschützern und Schulkindern, der in eine Schlägerei ausartete. Drei Heimatschützer wurden verhaftet. Zu einem weiteren Zwischenfall kam es am Sonntag auch in Segrabes bei Donawitz (Steiermark), wo ein sozialdemokratischer Betriebsrat bei einer Schlägerei durch Messerhiebe schwer verletzt wurde.

In Innsbruck

Am 28. Dezember kamen es in den letzten drei Nächten zu Zusammenstößen zwischen sozialistischen und katholischen Hochschülern, die insbesondere am Sonntag und Sonntagmorgen ersten Charakter annahmen. Die Polizei mußte wiederholt mit stärkstem Aufgebot einschreiten und das Verbotsummando die aneinander geratenen Gegner trennen. In der Nacht zum Sonntag gab es auf beiden Seiten Verlesungen, darunter waren auch Schmerverletzungen.

In der Nacht zum Montag hatten sich die sozialistischen Studenten gesammelt und zogen gegen das Haus einer katholischen Verbindungsorganisation ein großes Aufgebot von Polizeibeamten zusammengezogen war. Darauf gegen die freischreitenden Studenten vor die Uniformität. Dort fand eine Verpöndung statt, in der ein energisches Vorgehen gegen die katholischen Studentenschaft beabsichtigt wurde. Gegen 3 Uhr früh zogen die sozialistischen Studenten in einem großen Zuge wieder in das Innere der Stadt. Es kam jedoch zu keinem Zwischenfall mehr. Man befürchtet aber, daß sich die Unruhen auf die Universität selbst ausbreiten werden.

Das Pariser "Journal" meldet: Aus der zweiten Zone sind insgesamt 4100 französische Truppen in die Heimatgarnisonen zurückgezogen, der Rest wurde auf die dritte Zone verlegt. Am 20. Dezember beginnen nunmehr die Wintergeländebungen in der dritten Zone.

Gegen Schnüpfen hilft Forman

Der Leidensweg der Rußlandflüchtlinge.

Aus Swinemünde wird gemeldet: Swinemünde war am Montag ein Abschnitt des Leidensweges der deutschen Flüchtlinge, die aus dem Ostpreußen geschickten, hier den ersten Schritt auf deutschen Boden nahmen. Der Transport in Gütere von 300 Köpfen auf dem Dampfer "Mezej Mittow" kam mit 38 Stunden Verspätung Mittow gegen 13 Uhr, in Swinemünde in Sicht. Die Kommissionsmitglieder stellten fest, daß der Gesundheitszustand der Auswanderer ein befriedigender ist. Es wurden nur in 15 Fällen Kinderkrankheiten und zwar Masern, festgestellt. Zwei kleine Kinder sind unterwegs gestorben. Die Ausführenden sind verhältnismäßig schnell montierten, denn die deutschen Kolonisten haben

zur die notwendige Habe

mitnehmen dürfen. Im allgemeinen machen die Leute einen guten Eindruck, sind bescheiden und tragen geduldig ihr Schicksal. Aus den Erzählungen der Flüchtlinge geht hervor, daß sie aus allen Gegenden des gemäßigten Nördens, aus Sibirien, aus dem Ural, aus der Krim, von der Wolga usw. kommen.

Es lie unter den "Seugnungen" der Sowjetbehörden nicht mehr auszuhalten gewesen. Die Bauern seien vertrieben worden, die Dörfer von ihnen zerstört worden. Die Sowjetkommissare hätten ihnen die ganze Ernte abgenommen. Man habe ihnen Vieh, Pferde und Acker genommen und ihnen nicht mehr das nötige zum Leben gelassen. Und gerade der deutsche Bauer sei diesen Drangalierungen besonders ausgesetzt gewesen, weil er der fleißigste und

bei ihm noch etwas zu holen gewesen sei. In der Sowjetunion selbst hätten die armen Opfer den Mund nicht aufzumachen dürfen, es sollte und durfte keiner die Wahrheit hören.

Jetzt auf deutschem Boden schritten die deutsch-russischen Kolonisten ihr Herz aus. Sie enthielten den deutschen Volksgenossen die Wahrheit seit Mitte August hätten sie vor Moskau gelegen, so wär wie auf freiem Felde. Inneren unendlich Schwierigkeiten sei dann einem einzigen kleinen Teil, aber auch erst nach Schritten die Ausreise gestattet worden. Mehrere hundert Rubel habe der Fah gestiftet. Dementsprechend sei ihnen der Transport abgenommen worden, daß sie fast mittellos das Auswandererschiff betrat. Die Führer der Auswanderer seien festgenommen und ins Gefängnis geworfen worden. Die Sowjets hätten nämlich festgestellt, daß die Wahrheit ins Ausland gelangen würde.

Während die deutschen Kolonisten solche dramatischen Einzelheiten ihres Leidensweges schildern, sollen die Festhalten der Militärverwaltung an. Ein kräftiges Mittagessen wird bereitet. Damen vom roten Kreuz und Sanitäter reichen den Familien, die inzwischen in den bereitgestellten Sonderzug untergebracht sind, das Essen, Koffer und Brötchen. Im Auftrage der Reichsregierung heißt der Präsident des Landesinspektors Stettin die Flüchtlinge auf deutschem Boden willkommen. Er wünscht ihnen in der neuen Heimat Ruhe, Frieden und Erholung und versichert, daß deutsche Hilfe ihnen weiter zur Seite stehen werde. Der Führer der Flüchtlinge dankt mit bewegten Worten.

Nachmittags, gegen 16 Uhr, fuhr der Sonderzug nach dem Barackenlager Hammerstein bei Keusstein ab.

Ein zweiter Flüchtlingstransport.

Der zweite Transport mit deutsch-russischen Flüchtlingen in Stärke von 300 Personen trat kurz nach Mitternacht in Gudzuhnen ein. Der Gesundheitszustand der Flüchtlinge ist aufrechtzuerhalten. Dienstag abend um 7 Uhr wird auch dieser Transport nach Hammerstein weitergeleitet werden.

Ankunft in Hammerstein.

Der Sonderzug aus Swinemünde mit den deutschen Kolonisten traf am Montag um 22.30 Uhr in Hammerstein ein. Der Landrat Dr. Meißner begrüßte die Flüchtlinge mit einer kurzen Ansprache im Namen der deutschen Regierung und Bevölkerung. Dann wurden die Flüchtlinge in den mit Lammgras und den deutschen Reichsfarben geschmückten Ueberleitungstraum zur Empfangshalle geleitet, wo ihnen das erste Essen verabreicht wurde. Vielen Flüchtlingen standen vor Nahrung die Tränen in den Augen.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjetregierung hat das Verbot des deutschen Vollstreckers von Dörfern abgelehnt, die Auswanderungslandnis für die deutschen Bauern auch auf diejenigen auszudehnen, die von den Sowjetbehörden bereits wieder in ihre Heimatprovinzen deportiert worden sind.

Brano Walter am Leipziger Gewandhaus.



Der frühere Generalmusikdirektor an der Städtischen Oper in Berlin, Brano Walter, ist vom Leipziger Gewandhaus zum Dirigenten der berühmten Gewandhauskonzerte gewonnen worden.

Leipziger Gewandhaus.

Das acht Gewandhauskonzert brachte als Dirigenten wieder einmal Brano Walter. Das Programm, das er gewußt hatte, führte überaus reich und wirksam über, von Beethoven bis zu Strauss, auf dem Umweg über Strenel. Die berühmte "Camont-Duettine" leitete das Konzert ein und begeisterte sich schon und mit

reißend zu verkörperte Bestreung, zu verkörperte Jubel. Es folgte das heitere, das jugendliche Konzert Nr. 1 für Klarinetten mit Begleitung des Orchesters von Beethoven, mit vollkommener Eleganz, prächtiger Spielfreude und kräftiger Männlichkeit von Edwin Fischer vorgetragen, von dem Orchester ebenso begleitet. Der Jubel, den das Spiel aus einer anderen Welt ausstrahlte, war so groß, daß Fischer ein Scherz von Beethoven zuzug.

Die kleine Symphonie von Strenel, die den ersten Teil des Konzertes beschloß, ist ein fröhliches, humorvolles Werk mit neuen, aber nicht neuen, mit Mandolinen-Quartett in das Orchester eingebettet, mit Jazz-Rhythmen, mit prächtig marschierenden Trompeten, mit tänzerischen Bögen, mit einer zarten Verträumtheit. Ganz leicht, ganz unbeschwert, ganz und dennoch aus einer anderen Welt, herausragend viel aggressiver und viel akustischer. Von der Technik abgesehen.

Die 4. Symphonie von Brahms, die den Abend beschloß, wurde wirklich meisterhaft vorgetragen, aber man vermochte nicht mehr lo recht zu folgen. Mußt in solchen Quantitäten verlangt zuviel Anspannung, es herrschte denn leider einige Unruhe. Troßdem war der Dank der Hörer groß und herzlich.

Adventsstücke und Adventsweige.

Erinnerung an alten Brano und alte Sitte. In früheren Zeiten war es allgemein üblich, am ersten Adventsonntag, normittags hinauszuweichen, um sich einen Strauß zu pflücken, den Adventstweig. Heute ist dieser Brauch wohl nur noch in manchen ländlichen Gegenden anzutreffen. Wo der Adventstweig geschnitten und die Zweige nicht mehr, will es auch der alte Brauch, daß dieser Strauß nicht geschnitten, sondern von Familienangehörigen selbst herbeigeholt wird. Besonders die größeren Kinder werden dazu angehalten. Der Auftrag wird auch gern übernommen, denn dabei gilt

es auf Bergen heranzuflechten, Gebetsbänder um zu machen und auch auf Bäume zu hängen. Zu einem Adventstrauch gehören nämlich verschiedene Pflanzen. Nicht überall sind die Pflanzenarten gleich, die in diesen Strauch kommen und verschiedenartig ist auch die Zahl der Pflanzenarten. Aber wohl überall werden dazu Zammernrin, Efeu, Stachelapfel, Immergrün und Tausig genommen. Je größer der Strauß ist, den die Kinder heimbringen, desto mehr werden sie von der Mutter gelobt. Besonders ist der Strauß nicht schön genug gebunden oder die einzelnen Pflanzen sind nicht an die richtige Stelle gesetzt. Dann wird gewiß Großmutter, Mutter oder eine ältere Schwester dies ändern. Alsdann kommt der Strauß auf den Tisch oder auf das Fensterbrett, wo er bis Weihnacht stehen bleibt.

Künftiger als das Einbringen eines Adventstreiches ist das Abbrechen und Ansehen von Adventsweigen. Diese Zweige kommen in ein warmes Zimmer und bringen dann Knospen hervor, so daß man um die Weihnachtzeit blühende Büsche im Zimmer hat. Das Einpflanzen dieser Zweige geschieht manchmal schon am Adventsabend, aber auch am ersten Adventsabend; meistens jedoch am Vorabend, dem 4. Dezember, weswegen diese Zweige auch in den meisten Gegenden Barbarasweige heißen. Am besten sind dazu Birnen, Apfel, Kirschen, Pfämen, Nadel, Jasmin, und Schlehenzweige zu verwenden. Mit den Zweigen im Pflanzenleben nicht sehr vertraut hat man früher in dem Herbstessen von Blüten mitten im Winter ein halbes Wunder, und es entstanden allerlei Legenden über diese blühenden Zweige um das Christfest. Eine alte christliche Legende weiß auch zu berichten, daß die Zweige im Winter dort von neuem zu blühen begannen, wo die heilige Barbara dem ein als Märtyrerin den Tod erlitt.

Mit diesen Zweigen hängt man auch noch andere Volksglauben zusammen. In der Umgebung von Gaez in Württemberg ist die Barbarasweige, wenn treuend möglich, bei Monatsende abgehauen worden. In der gleichen Gegend heißt es, daß im kommenden Jahre

alles in der Familie gesund bleibt, wenn die Barbarasweige zu Weihnachten blühen, daß Krankheit zu erwarten ist, wenn die Zweige erst nach dem Dreißigstagese blühen und daß der Tod eines Menschen wird, wenn gar keine Blüten hervorkommen. Der Scholle ist eben die jungen Mädchen verheiratete ab, von denen jeder einzelne einen Namen aus dem nächsten Befanntnis erhält. Je naöde r, wie die einzelnen Zweige blühen, soll es auch im nächsten Jahre denen ergeben, die je Namen für die Zweige herbeizogen mußten. In Nordböhmern nehmen die Mädchen am ersten Weihnachtsabend einen erblühten Barbarasweig mit in die Kirche. Wer einen Mädchen auf dem Kirchgang begegnet, gilt, falls er ein Bürde ist, als Heiratstakt.

Am ersten Adventsabend darf wohl auch der deutsche Dichter Martin Greif als er den Vers niederfchrieb: An Barbarastange halt ich Drei Ährenlein vom Frischbaum. Die leßt ich in eine Schale. Drei Ährenlein sprach ich zu Ram. Der erste, daß einer mich werde, Der zweite, daß er noch jung, Der dritte, daß er noch habe Der vierte, daß er noch genue. Am nächsten Morgen vor der Mette Zwel Stöcklein nur blühten zur Fröh. Ich weih einen armen Weislen, Den nehm ich, — wie er ist. M. A.

Deutsch als Pflichtfach bei den Kirgisen.

Der Leiter der deutsch-russischen Mail-Par-Expedition erzählt in seinem demnächst erscheinenden Buch "Ala! Ala!" auch von der Pflicht der Kirgisen und berichtet, daß die Kirgisen in den Schulen russisch, die Russen kirgisisch lernen. Neben Sprachen ist das Deutsche als Pflichtfach begehrt. Die Kinder lernen aus einer Bilderbücherei, die ein erstes deutsches Buch, in dem anfänglich kein Wort russisch steht.

Mutter und Sohn vergiften sich mit Leuchtgas.

Defau. Aus ungeklärter Ursache vergiftete sich die 37 Jahre alte Verkäuferin Emma...

Der Einbender Reichsbankdirektor verschwunden.

Hannover. Seit Freitagmorgen ist der Direktor der Reichsbankdirektion Hannover...

Freiwilliger (Der Arbeiterverein in Braunschweig) feierte am Sonntag sein...

Freiwilliger (Der Arbeiterverein in Braunschweig) feierte am Sonntag sein...

Ergebnis. (Reichstagen beim Schießen)...

Ergebnis. (Reichstagen beim Schießen)...

Thonbör. (Bei der Gemeindevahl)...

Thonbör. (Bei der Gemeindevahl)...

Streckan. (In dem Sohneklerrand)...

Streckan. (In dem Sohneklerrand)...

Randa (Hilf). (Ein Stellungnehmer)...

Randa (Hilf). (Ein Stellungnehmer)...

Wimmelburg. (Königliche Rufe-Wund)...

Wimmelburg. (Königliche Rufe-Wund)...

und Brüder im Rheinland gefangen. Die Ortsgruppe...

Weitere Mordtaten Werners?

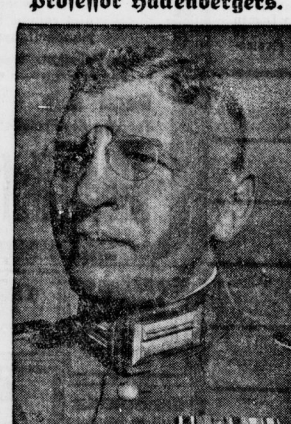
Leipzig. Bekanntlich hatte die Alara Feigold...

Die Palschold

früher Aufwartung bei dem ermordeten Uhrmacherehepaar?

Gräfenthal. Den Nachrichten zufolge, die über die...

Der Nachfolger Professor Hadenbergers.



Der Nachfolger Professor Hadenbergers.

Thonbör. (Die alte Gemeindevahl)...

Thonbör. (Die alte Gemeindevahl)...

Thonbör. (Der Einbruch im Arbeitsamt)...

Thonbör. (Der Einbruch im Arbeitsamt)...

Thonbör. (Der Einbruch im Arbeitsamt)...

Thonbör. (Der Einbruch im Arbeitsamt)...

Thonbör. (Der Einbruch im Arbeitsamt)...

Thonbör. (Der Einbruch im Arbeitsamt)...

Thonbör. (Der Einbruch im Arbeitsamt)...

Thonbör. (Der Einbruch im Arbeitsamt)...

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig. Wellenlänge 259 Meter. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten...

9-9.30 Uhr: Zeitgang für praktische Radioarbeit. 10 Uhr: Die Dampfung der Kurven...

Die Firma

Halle'sche Formsandgruben Beidersee, G. m. b. H., Halle (Saale).

Der Equidator.

Überbrückung. Nr. 1 mit Dauten Bd. 2, 30.

Gelegenheitsdiät.

Leute, b. Fischer, Halle, Preis-Beurteilung, Straße 4.

Pianos

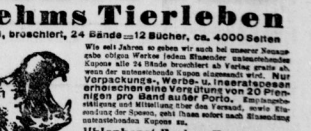
Neu eingebracht. Stein's Teppichversand Berlin C2, Burgstraße 28.

Ritter

Planofabrik. Leichter Straße 73.

Brems-Tierleben

In Auswahl, broschiert, 24 Bände - 12 Bücher, ca. 4000 Seiten.



Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teinverdernungsmittel Venus...

Perf. Näherin

empfehlen sich in und außer d. Stadt, C. H. unter Nr. 888 an d. C. H.

Sommerprossen

(Starke B.) Preis M. 2,75. Parf. F. A. Patz, Große Ulrichstraße 45, Engel-Drogerie, Magdeburger Straße 30.

Stadt-Theater Halle
 Heute, Dienstag
 20-22.15 Uhr
**Die Räuber
 der Mannen**
 Operette von
 W. G. G. G.
 Mittwoch
 19.30-18 Uhr
2. Singschule
 Weihnachtsmärchen,
 v. J. Büngel u.
 G. Siebel
 20-22.30 Uhr
**Schwanda, der
 Dubaldschelker**
 Volksoper von
 J. Weinberger

Auswärtige Theater
**Neues Theater
 in Leipzig**
 Mittwoch, 4. Dez., 20.00
Lucia v. Hammeroor
**Wies Theater
 in Leipzig**
 Mittwoch, 4. Dez., 19.30
Zen Carlos
**Neues Operetten-
 Theater in Leipzig**
 Mittwoch, 4. Dez., 20.00
Der Vogelhändler
**Friedrich-Theater in
 Dessau**
 Mittwoch, 4. Dez., 20.00
Staus Camé
**Stadt-Theater in
 Magdeburg**
 Mittwoch, 4. Dez., 20.00
Der Troubadour
**Stadt-Theater in
 Götting**
 Mittwoch, 4. Dez., 20.00
Reises vom Tage
**Deutsches National-
 Theater in Weimar**
 Mittwoch, 4. Dez., 16.30
Maria Stuart

**Koch's
 Künstlerspiele**
 Ab heute ein
 glanzvolles
Festprogramm
 mit Soubrette
A. Charlot-Girts
Albert Holzschner
 Kunstschauspieler
Trude Düring
Robert Janos
Grit Deubner
Hauskapelle Maad
 m. neuen Klängen
Ernst Villinger-Duo
 im **Atrium** bis
 2 Uhr Tanz!
 Mittwochabend
 Sonntag, Glöckel
 Veranstaltung, bis 4 Uhr

Saalschloss
 die führende
 Tanzstätte
Blauer Saal
 Morg., Mittwoch,
Konzert
 Eintritt frei!
 Donnerstag 8 Uhr
**„Eine Nacht bei
 Mimosa Shant in
 Yokohama“**
 Die im japanisch-
 Stil gehaltene
 Dekoration ist
 durch ihre Farben-
 pracht eine
 Sehenswürdigk.
 für Halle.
 Nachm. 1/4 Uhr
Konzert und Tanz
 Eintritt frei!

Preis-Abbau!
 Sie sparen 82%!
**Gr. Farmer-
 Zigarette**
 Aus nur besten Über-
 reibungslos hergestellt.
 Ladenpreis 10 Pfg.
 Ab Fabrik 100 St. nur
 M. 6.80 - 300 St.
 Auswahlpreis nur
 M. 20.- portofrei gegen
 Nachn. ff. Überreiss-
 Reuechtabake von SO
 Pfg. p. Pfd. an. Garantie
 Rücknahme. Gr. Preis-
 umsonst. Zigarettenfabr.
 Gebr. Weckmann
 Hainau - C

**Gehäusen-
 dekorateur**
 arbeitet nach 7 Uhr
 abends preiswert
 CHF mit 3/5624 an
 die Exp. b. Sta.
 Welche Frau würde
Bäume zeichnen
 und ausbessern? CHF
 mit D. 7138 an die
 Exp. b. Sta.

Walhalla
 Dir. O. Kleinmanns Fernruf 28385
 Seit Jahren wurde nicht so gelacht
 wie gestern in der Schlager-Operette
Fräulein Pardon...
 in der glanzvollen Starbesetzung.
 Musik von W. Meisel.
 Dazu
4 Welt-Sensationen
 Gewöhnliche Preise ab 70 Pfennig
 Mittwoch nachmittag 4 Uhr
Mensel und Gretel
 Märchen in 3 Akten von Görner mit d.
 beliebtesten Schwestern Kinderballett
 Für Jung und alt kleine Preise von
 30 Pfg. bis 1.25 Mk

**Gustav Ruhe's
 Deutsche Bierstuben**
 Am Roßplatz
Schlachtfest
 am Donnerstag, 5. Dez.

**Alle Kinder
 (auch Erwachsene)
 treffen sich am Mittwoch**
 dem 4. Dezember, nachm. 2^{1/2} Uhr
 zu der
Großen Märchenvorstellung
 mit dem weltberühmten **Lotte-Beiliger-Film:**
**Die Abenteuer
 des Prinzen Achmed**
 Die Presse schreibt:
 Der Film läßt sich nicht anders nennen als
 ein Wunder... zart, edel — lebendig ge-
 wordene Märchenwelt in ungeheurer orient-
 alischer Pracht und Schönheit — zur Stunde das
 schönste Stück deutscher Filmgegenwart.
 Preise f. Kinder u. Erwachsene von 40 Pf. bis 1.— M.
 Am Riebeckplatz  Am Riebeckplatz

Lösungsschein
 des Saale-Zeitung-Preisausschreibens

Um evtl. Mißverständnisse von vornherein auszuschalten, und um die Prüfung der eingehenden Lösungsscheine nach Möglichkeit zu erleichtern, sei noch einmal darauf hingewiesen, daß nicht etwa Name, Geburtsdatum usw. der fotografierten Damen und Herren angegeben werden soll, sondern lediglich der Name des Geschäftes, in dem die einzelnen Damen und Herren tätig sind. Es genügt, daß 15 richtige Firmen-namen angegeben werden. Wir bitten, darauf besonders zu achten.

Bild Nr. 1 aus Firma:	Bild Nr. 17 aus Firma:
Bild Nr. 2 aus Firma:	Bild Nr. 18 aus Firma:
Bild Nr. 3 aus Firma:	Bild Nr. 19 aus Firma:
Bild Nr. 4 aus Firma:	Bild Nr. 20 aus Firma:
Bild Nr. 5 aus Firma:	Bild Nr. 21 aus Firma:
Bild Nr. 6 aus Firma:	Bild Nr. 22 aus Firma:
Bild Nr. 7 aus Firma:	Bild Nr. 23 aus Firma:
Bild Nr. 8 aus Firma:	Bild Nr. 24 aus Firma:
Bild Nr. 9 aus Firma:	Bild Nr. 25 aus Firma:
Bild Nr. 10 aus Firma:	Bild Nr. 26 aus Firma:
Bild Nr. 11 aus Firma:	Bild Nr. 27 aus Firma:
Bild Nr. 12 aus Firma:	Bild Nr. 28 aus Firma:
Bild Nr. 13 aus Firma:	Bild Nr. 29 aus Firma:
Bild Nr. 14 aus Firma:	Bild Nr. 30 aus Firma:
Bild Nr. 15 aus Firma:	Bild Nr. 31 aus Firma:
Bild Nr. 16 aus Firma:	Die S.-Z.-Ausgabe vom 15. November 1929 enthält Geschäftsanzeigen.

Name: Vorname:

Beruf:

Wohnort: Straße u. Hausnummer

**Hohe Produktionszahlen
 beweisen Beliebtheit und Güte
 eines Erzeugnisses!**

Es lieferten bisher:

Bechstein-Berlin	135000	Flügel u. Pianos
Feurich-Leipzig	48000	" " "
Grottrian-Steinweg-Braunschweig	59000	" " "
Rönisch-Dresden	75000	" " "
Schwechten-Berlin	48000	" " "
Fahr-Zeit	24000	" " "
Görs & Kallmann-Berlin	66000	" " "
Perzina-Schwerin	28000	" " "
Römhild-Weimar	20000	" " "
Seiler-Liegnitz	70000	" " "
Thürmer-Meissen	61000	" " "
Wolffmarm-Dresden	24000	" " "
Zimmermann-Leipzig	180000	" " "

Sie erwerben ein Wertstück auf Generationen hinaus, wenn Sie eines dieser Fabrikate wählen und reihen sich selbst in die Zahl der vielen Hunderttausend zufriedener Besitzer ein. ♦

Diese Fabrikate werden Sie bei mir immer zu wirklich realen Preisen — niemals zu Schleuderpreisen erwerben. **Reell sein — heißt Qualität liefern!** Fordern Sie Preisliste und Katalog! Besuchen Sie mich!

Albert Hoffmann ♦ **Pianohaus
 Halle (Saale)
 Am Riebeckplatz**

Hoffjäger
 Regelmäßig
 Mittwoch nachm.
Konzert
 Gürlich-Orchester

Für Groß und Spelsen! Der gute Ba-
 tavica - Arac-
 Verschnitt Mk. 4.25 und 5.75 p. 111 Flasche.
Ernst Omsc, Halle (Saale)

Bergschenke
 Perle des Saaletales
 Jeden
 Mittwoch
 nachmittag
Konzert
 Eintritt frei
 Der große Saal
 ist für Silvester
 frei zu werden.



RAKETE
 Emil Reimers Lachbühne
 Das Dezemberprogramm m. dem Sportlachschieler
 „Fußballfimmel“, wie „Maruschka“
 und dem unverwundlichen Bel-
 programm ein unerhörter Erfolg.
 Mittwoch Sonderabend bis 4 Uhr!

Wittekind
 Morgen, Mittwoch (4. Dez.), nachm. 4 Uhr
Konzert
 (Holl. Symphonie-Orchester)
 Solist: Konzertmeister F. Gaudich
 Stücke von Mozart, Beethoven
 Wagner, Verdi
 Eintritt 30 Pfg.
 Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
 Eintritt frei

„Goldene Spitze“
 Inhaber: Max Junghens
 Spitze 11/12 (am Hallmarkt)
**Mittwoch und Sonnabend
 Geflügel-Preisskat**
 3 Serien 16/16, 19/19, 22 Uhr
**Montag und Freitag
 Geld-Serien-Preisskat**

Café Freischütz
 Inh. H. Harlung Kl. Ulrichstr. 28
 Täglich
Künstler-Konzert
 Streng reelle, saubere Bedienung.
 Vom Besten das Beste,
 dafür bürgt mein Name!

Saal frei!
 7., 21. Dezember, 1. und 3. Festtag
Tel. 23320

Der Bund Königin Luise
 veranstaltet am Mittwoch, dem
 4. d. M., von 10-18 Uhr im unteren
 Saal des Stadtschützenhauses seinen
Weihnachtsverkauf
 zum Besten seiner Unterstützung-
 kasse und seiner Jugendarbeit.
 Von 20 Uhr ab im oberen Saal
Bunier Abend
 Leitung Herr Alfred Haller
 Zu beiden Veranstaltungen wird her-
 zlich eingeladen.
 Kartenverkauf in der Kaiser-Drogerie
 von Erd. Ludwig-Wucherer-Str. 33

**Fühlen Sie sich krank?
 Suchen Sie Hilfe!**
 Dann gebrauchen Sie nur
**Sanitätsrat
 Dr. med. Thoma's
 Kräuter-
 Extrakt-
 Tabletten.**
 Tausende verdanken ihre Gesund-
 heit altbewährten u. allbekannten
Heilkräutern.
 Verlangen Sie unter Angabe Ihres
 Leidens kostenlos u. portofrei
 belehrendes Buch mit
 vielen Abbild. u. farbigen Tafeln
 sowie
**Probepackung
 umsonst**
 durch die
 Privtl. Kronen-Apothek,
 Berlin N.W. 7, Block 123
 Postfach 30.

Zwei Verkaufssonntage.

Der Verkaufspräsident hat nunmehr verkündigt, dass am Sonntag vor Weihnachten feierlich ein Ankleidung der Gefährten...

Am 22. Dezember dürfen Bäckerinnen, Fleischerinnen, Buchhändlerinnen und Fortwärmern, sowie Expeditionen feierlich ein Ankleidung...

Einer Zufahrt, die uns von der Vertretung der halbtägigen evangelischen Gemeinden angeht...

Der von den verdienstlichsten Seiten fundergebene angelegentlich Wunsch, dass ein Heiligabend...

Wir tun es in der Ueberzeugung, dass ein allgemeiner früherer Geschäftsstillstand...

Andereorts ist sich erträglich kann unentbehrlich hoher Gemüthsruhe...

Dieses Unterholzungen bei der Vorbereitung der Weihnachtsfeier...

Halle (Saale), den 20. November 1920.

D. Heilmig. D. Rang. D. Meinhof.

Schulden führen letzten Endes in's Zuchthaus.

Das ist eine Unterholzungen bei der Vorbereitung der Weihnachtsfeier...

3. städtisches Sinfonie-Orchester.

Ein bedeutungsvoller Tag für Orchester und Dirigent: Es wurde gestern vor der herrlichsten Öffentlichkeit im Rundfunk...

Zeit selber ganz in der Erschließung der Sinfonie...

Vor dem Schöffengericht Halle hatte sich der ungerechte Polizeiherr geltend zu machen...

Ein Geheimnis um 25 Mark in Papier.

Eal der Märkische Handelsmann Georg S. aus Trebnitz...

Amfliche Milchüberwachung in Halle wird den Milchtonum heben.

Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Ortsamtsausschusses für Halle und den Saalkreis...

Nach einleitenden Ausführungen des Vorsitzenden, Stadtmittelrat Dr. S. Schmal...

Fruchtfeier des Alpenvereins.

Als Ersatz für die an die Stöckener verlorenen Saalehöfchen...

Weinstube Bernhardi.

Der Uhrmacher, 46. D. Geöffnet bis 1 Uhr nachts...

trogen. Je mehr er nur sich selbst angelegt hätte...

Wetterlage bis 4. Dezember abends.

Der Montagvormittag war regnerisch, am Nachmittag...

2. 12. 7 Uhr morgens. 3. 12. 7 Uhr morgens.

Kommunalpolitik und DNB.

Am Montagabend fand unter Vorsitz des Herrn...

Trachtenfest des Alpenvereins.

Als Ersatz für die an die Stöckener verlorenen Saalehöfchen...

Wohnungsgeldgesetz.

Die Interessenten der Wohnungsgeldgesetz...

Flottenbund Deutscher Frauen.

Ein wunderliches Rapsenpiel, das Briton aus allen Welten...

Modernes Theater.

In dem neuen Programm zeigt sich Direktor Herr Hoff...

um mit einem dem Attentatschen einen Besuch abzuhalten...

Wetterlage bis 4. Dezember abends.

Der Montagvormittag war regnerisch, am Nachmittag...

2. 12. 7 Uhr morgens. 3. 12. 7 Uhr morgens.

Kommunalpolitik und DNB.

Am Montagabend fand unter Vorsitz des Herrn...

Trachtenfest des Alpenvereins.

Als Ersatz für die an die Stöckener verlorenen Saalehöfchen...

Wohnungsgeldgesetz.

Die Interessenten der Wohnungsgeldgesetz...

Flottenbund Deutscher Frauen.

Ein wunderliches Rapsenpiel, das Briton aus allen Welten...

Modernes Theater.

In dem neuen Programm zeigt sich Direktor Herr Hoff...

Die Fleischpreise in Halle.

Table with columns: Gattung, Preis, and other details for various types of meat like Cüden, Wäpfer, etc.

Die Zigaretten werden teurer.



Die Zigarettenherstellung in Deutschland

Im Reichsfinanzministerium ist zurzeit ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der die bereits seit langem in Aussicht genommene stärkere finanzielle Belastung der Handwerker in die Wirksamkeit umfassen wird.

gebracht werden soll. Gleichzeitig damit soll die Zigarettenfabrikation kontingiert werden und ein eingeführter Betrag der Kleinverkaufspreise vorgenommen werden.

Reiziger Schlachttiermarkt vom 2. Dezember. Auftrieb: 800 Rinder (87 Ochsen, 943 Kalber, 389 Rabe, 101 Färsen), 388 Rinder, 714 Schafe, 1684 Schweine, insamt 8653 Tiere.

Verkehr zum Berliner Schlachttiermarkt vom 2. Dezember. Auftrieb: 1483 Rinder, 2480 Kalber, 3946 Schaf, 10 622 Schweine, zum Schlachtort direkt 274 Schafe und 1061 Schweine; 1676 Angebotspreise.

Halberstadt-Blantenburger Eisenbahn.

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung, die unter dem Vorsitz von Generaldirektor Engelmann, Berlin, Berliner Centralbahn und Reichsbahn abgehalten wurde, waren 11 Millionen Mark Aktienkapital vertreten.

linie Blankenburg - Mühlhausen wurde genehmigt. Die Bahn soll eine vollkommen neue Einführung erhalten, wodurch die Steigung von 1 zu 16 auf 1 zu 30 bzw. 1 zu 33 verringert wird.

wie das vorige, so daß mit derselben Dividende (5 Prozent) gerechnet werden könnte.

Hauffe in Reichsbankanteilen.

Die Börse eröffnete die neue Woche bei sehr flüchtigem Geschäft zu wenig veränderter, vorwiegend aber leicht abwärts tendierenden Kurven.

Table with columns: Amtliche Devisenliste vom 2. Dezember, Gold, Silber, etc.

Berliner Produktivitätsbericht vom 18. Dezember 1929. Im Dezember 1929, März 1929, Mai 1929, August 1929, etc.

Unterhaltungs-BREITSCHEIDER spielerische von RM. 0.15 an

Ed. Eder, Spiegelstr. Kronen : Schalen : Tischlampen usw. Kaffeemaschinen : Teewärmer : Fön

Pianos Flügel Harmoniums Niendorf - Neumeyer - Glaser - Hörigell und andere gute Marken in großer Auswahl

Lüders & Olberg Leipzig Straße 30. Die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt bürgt durch Hohe Auflage (104 Tausend)

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Kontursverfahren über den Nachlaß des Privatmanns Franz Reimer in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Zwangsvollstreckung.

Versteigerer wird am 11. Dez. 1929, 10 Uhr, hier, Preisversteigerung 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Gebener Str. 170

Verdingung

a) Lieferung u. Verlegung von Plattenfußböden b) Aufbringen eines Gipsstreichbelages für die Volkshalle in der Garten

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, den 4. Dez. vorm. 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, den 4. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich in Halle, Preisversteigerung 13

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, den 4. Dezember 11 Uhr, verleihere ich in Halle, Preisversteigerung 13

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, den 5. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr, werde ich in Wiedendorf im Gau

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, den 4. Dezember, 12 Uhr, verleihere ich in Schlettau bei Döberitz

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, den 4. Dezember, 12 Uhr, verleihere ich in Schlettau bei Döberitz

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, den 5. Dezember, 10 Uhr, verleihere ich im öffentlichen Auftrage des

Schneider empfiehlt das für Kleider, Reparatur, etc.

Monogramme nicht feiner und preiswerter

Gänsefedern direkt ab Fabrik zu Großpreisen

Wäsche-Mangel mit und ohne automatische Scherengitter-Ausstattung

Ausnahme-Angebot! Bleikristall (gar. 40-50 Prozent Bleimenge)

Kristallhaus Spitze 28 (Inh. E. Rau) Halle (Nähe Hallmarkt)

Alten Freunden und Liebhabern von nichttropfenden und gut riechenden Baumerzen

Hadro-Kerzen. Zu kaufen in den der Hadro angeschlossenen Drogerien

Hadro-Kerzen. Zu kaufen in den der Hadro angeschlossenen Drogerien

Hadro-Kerzen. Zu kaufen in den der Hadro angeschlossenen Drogerien

Hadro-Kerzen. Zu kaufen in den der Hadro angeschlossenen Drogerien

Heute morgen 6¼ Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und treusorgender Großvater, der Hilfsschullehrer

Hermann Kunze

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer

Clara Kunze geb. Stein
Charlotte Schulze geb. Kunze
Paul Schulze
Heinrich Kunze, Hamburg

Halle, den 2. Dezember 1929.

Die Einäscherungsfeier findet am Donnerstag, dem 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben teuren Entschlafenen, können wir es nicht unterlassen, allen denen, welche seinen Sarg so überaus reichlich mit Blumen schmückten, ihm das letzte Geleit gaben, und somit ihre aufrichtige und herzliche Teilnahme bewiesen, hierdurch unseren innigsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Schüttöfel für die tröstenden Worte, Herrn Kantor Geffert nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang, dem Gesangsverein Frohsinn, dem Landwirtschaftlichen Verein Geselligkeit, dem Kirchenrat und der Gemeindevertretung sowie auch Herrn Webersen für die ehrenvollen Worte am Sarge.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Marie Schmidt

Oppin, den 3. Dezember 1929.

Mitten aus vorbildlichem Schaffen wurde uns unser Bezirksvorsteher, der Hilfsschullehrer

Herr Hermann Kunze

durch den Tod entrissen.

Über 26 Jahre hat er im Dienste der öffentlichen Fürsorge gestanden, und vielen Bedrängten und Hilfsbedürftigen ist er im achten Menschenalter ein Helfer und warmerherziger Berater gewesen. Seinen Mitarbeitern aber war er züchtiger Führer und treuester Freund in allen Lebenslagen. Wir werden diesem edlen Menschenfreunde ein dauerndes und ehrendes Gedenken bewahren.

Die 23. Bezirks-Kommission
L. A.: Jentzsch.

Für die Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgehe unserer teuren Entschlafenen,

Louis Weise

spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Halle (S.), im Dezember 1929.

Ada Weise geb. Thym.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Henschel-Druckerei

Wenn Sie der **Schuh drückt**, so kommen Sie zum **Schuh-Klinik** Halle (Saale) Seestraße 10 Nähe Bodenmarkt. Fernsprecher 298 12.

Plisse
gut, schnell, preiswert
Lundberg 17
Leipzigstr.

Elegant arbeitende **Haus Schneiderin** sucht n. Kundsch. Off. unt. 3 8227 an die Exp. v. Blg.

Wohnnaden

eine besonders **günstige Gelegenheit** zum Einkauf von **Bestecken** und ganzen **Ausstattungen** als vorzügliche **Kapitalanlage**

Juweller Tittel

Schmeerstraße 12
Attbewährtes **Besteckhaus**.
Gold, Medaillen.
1921 und 1922.

Weihnachts-Verkauf

Speisezimmer: Eiche, Birke, Zebrano, Nußbaum, komplett Mk. 800.— 1085.— 1150.— bis 1985.—

Schlafzimmer: Eiche, Nußbaum, Mahagoni, komplett Mk. 885.- 1085.- 1285.-

Einzelmöbel: Sofas, Klubsessel, Stühle, Schreibessel, Schreibtische, Rauchtische, Nähtische, Teetische, Waschkommoden, Friertioiletten, Flurgarderoben

Stoffe: Große Restposten für Möbelbezüge, Vorhänge, Kissen

Topplöhe: Infolge Verwendung in der Ausstellung zurückgesetzt

zu herabgesetzten Preisen

Die Preise sind ganz erheblich billiger als die regulären Preise und gelten nur in der Zeit vom 4. bis 24. Dezember. Für spätere Lieferung gekaufte Einrichtungen werden aufbewahrt.

Einrichtungshaus Martick

Inhaber Richard Ziemer, Halle an der Saale, Alter Markt 2

Ofenreinigung staubfrei mit Saugturbinen
Wilhelmstraße 24 Tel. 24665

Weihnachts-Ausstellung moderner Neuheiten in Standuhren mit Bim-Bam und Westminster-Schlagwerken.



Wollen Sie gut u. preiswert bedient sein, dann besicht. Sie unverbindl. mein groß. Lager. Langjährig Garantie und Preisnauwahl. Partiere und L. Etage.
Goldene Uhren, Armbanduhrn mit feinen Werken, Salonuhren, Schreibtischuhren, Küchenuhren, Weckeruhren
Bestecke in Silber u. Löffel Einzelne und Dutz.
W. M. F. schwere Bleikristalle - W. M. F. echte schwarze Marmor-Schreibzeuge
Trauringe in jedem Feingehalt. Brillant- und Gold-Schmuck
Paul Maseberg
Uhrmachermeister, Gr. Ulrichstr. 48
Gegenüber Hallische Nachrich.

Geboren:
Raumburg, Dr. med. Martin Rapp und Frau Auguste geb. Saarland, 1 Tochter.
Altd. Georg-Wilhelm Kreisler v. d. Busche und Gertraud Freiin v. d. Busche geb. Winder, 1 Sohn.
Verlobt:
Halle a. Saale, Charlotte Heinrich und Dr. rer. pol. Friedrich Wieg.
Eisenburg a. Breitenbach, h. Feil, Paula Gegebrecht und Fritz Raabe.
Merseburg, Sami Trebb und Werner Hoff.
Petersburg u. Delfisch, Siebeth Ball und Walter Joachim.
Mühlhausen, Rudolf u. Stadigut Weidmann, Gertr. Frensdorf u. Edmund Frensdorf.
Torgau a. Weßau, Eise Brühngom und Richard Bernbi.
Mildensort a. Rausdorf (Pflz.), Helene Freise und Emil Weich.
Verlobt:
Mildensort, Richard Schmanna u. Frau Christine geb. Schindler.
Kaltenbachheim (Pflz.) u. Curfurt, August Hermann u. Frau Harriet geb. Oßitz.
Weißenfels, Wilhelm Reich und Frau Charlotte geb. Wittig. — Dr. med. Paul Schorff und Frau Charlotte geb. Koebiger.

Geboren:
Halle a. S. u. Merseburg, Frau Emilie Ritter geb. Wöbling, 69 J. (Weerb. 4. 12., 14.30 Uhr)

Halle a. S. Erna Baumann, 21 J. Köhler, Franz Hänel, 74 J. (Weerb. 4. 12., 14 Uhr).
Ebersleben, Otto Stübgen, 53 J. (Weerb. 4. 12., 14 Uhr).
Eisenburg, Frau Ida Wöde, 38 Jahre.
Gerhards, Frau Ww. Eise Weidling geb. Köhler, 39 J.
Gellensberg, Friedrich Langheim, 72 J. (Weerb. 4. 12., 15 Uhr).
Grosch, Frau Gertrud Mathies geb. Behn.
Hohenleina, August Oßert, 77 J. Hohmann, Julius Bräuer, 65 J. (Weerb. 4. 12., 15 Uhr).
Hoffeisen, Frau Martha Otto, 68 Jahre.
Köthen-Nth. Hermann Kotte, 74 Jahre (Trauerfeier 4. 12., 15 Uhr).
Köthen, Frau Elisabeth Eripts geb. Wehler.
Merseburg, Friedrich Weiser, 39 Jahre (Weerbung 4. 12. 14 Uhr). — Frau Ww. Auguste Rosenbaum geb. Schöder, 83 J. (Weerbung 4. 12., 15 Uhr). — Frau Louise Dembst verw. Golembiewski, 77 J.
Neuhau, Franz Schögel, 63 J. (Weerbung 4. 12., 15 Uhr).
Mildensort, Frau Helene Reifste geb. Mann, 47 J. (Weerbung 4. 12., 14 Uhr).
Raumburg, Frau Emma Jeep geb. Wilske, 89 J.
Curfurt, Frau verlu. Hedwig Kempa geb. Lange, 35 Jahre (Trauerfeier 4. 12., 17.30 Uhr).
Möden, Reinhold Wörigen, 61 J.
Torgau, Hedwig Edmund (Weerbung 4. 12. 14 Uhr).
Weißfels, Frau verlu. Louise Kompe geb. Ernert, 82 J.


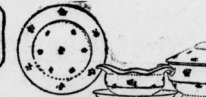






Tafel-Service, das nützliche Geschenk!

Wir haben herrliche Muster und sind enorm billig. Zahlungserleichterung.



Hier kaufen Sie gut und billig



 Tafel-Service echt Porzellan, für 12 Personen, mit feiner Goldverzierung. 80.00	 Tafel-Service echt Porzellan, für kobaltblauen Rand 70.00, für 6 Personen 45.00	 Tafel-Service echt Porzellan, mit feiner Blumenmusterung und Goldrand, für 6 Personen. 35.00
 Tafel-Service echt Porzellan, für kante und Goldlinien. 22.50	 Tafel-Service echt Porzellan, mit Goldverzierung, für 12 Personen. 98.00	 Tafel-Service feine Streublümchen mit reicher, echter Goldverzierung, für 12 Personen. 95.00
 Kaffee-Service echt Porzellan, 1. 6 Pers., 4.50 12 Pers. 6.50	 Kaffee-Service mit Blumenkante, für 6 Personen. 3.85	 Tee-Service echt chinesisches Porzellan, mit bunter Malerei, für 6 Personen 12.00
 Kaffee-Service echt Porz. mit brauner Malerei, für 12 Personen. 29.00	 Kaffee-Service echt Porz. Rosenkante, 1. 6 Pers. 13.50 , 12 Pers. 19.50	

Besichtigen Sie die Schauenser der unteren Leipziger Straße

Die silbernen Leuchter beim Bürgermeister Schneider

Der „Gabelstich“ des Unterfangensrichters. Das Arbeitszimmer des Unterfangensrichters Dr. Rosenam gleicht fast einigen Wochen einem Ausstellungssaal, in dem sich allerlei wertvolle Gegenstände, Geschenke der Götter an ihre Fremde, Kuppeln, außer den Federstiften des Sekretärs des Bürgermeisters, einem Silberkasten, sieht man in den letzten Tagen zwei silberne Leuchter von besonders schöner Arbeit, die aus dem Besitz des Bürgermeisters Schneider stammen. Der Unterfangensrichter hat diese beiden wertvollen Geschenke der Bürgermeister an die Beweisstücke übergeben, da der Verdacht besteht, daß die Silberleuchter, die einen Wert von etwa 2000 RM. haben, und bei einer der bekanntesten Berliner Juweliersfirmen unter den Linden gekauft worden sind, Schneider für sein Eintreten für die S. S. G. w. deren Führer, geschenkt worden sind. Schneider wird sich in den nächsten Tagen so wohl beim Unterfangensrichter als auch bei Obererzberger Dr. Kapoffi darüber zu äußern haben, aus welchem Anlaß ihm diese kostbare Gabe überreicht worden ist.

Da auch bei anderen in die Sache verwickelten Personen noch in den nächsten Tagen Verhaftungen von Elarzel-Gesellen stattfinden werden, dürfte sich der Verlauf des „Unterfangens“ in der nächsten Woche voraussichtlich noch erheblich erweitern. Dabei ist allerdings vorläufig noch die Frage offen, was mit diesen Gegenständen nach dem Prozeß werden soll. Wahrscheinlich wird der Kommissarverwalter die Hand an diese jetzt ansehnlichen Wertgegenstände legen, um sie später für die Gläubiger zu veräußern. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, daß der Staat, der am liebsten die Elarzel's ja nicht schädigt, in die Beweisstücke einschließt, da kaum mit der Forderung zu rechnen sein wird, daß die Behörden Elarzel bestraft werden.

Zahlungseinstellung eines Hagener Bankhauses.

Das Bankhaus Probst & Co., Aachen, das auch in Köln eine Zweig Niederlassung unterhält, hat mit dem gestrigen Tage seine Zahlungen eingestellt. Es schweben Verhandlungen mit einer Großbank, um einen der Gläubiger anzuwerbenden Vergleich zu schließen. Als Ursache der Schwierigkeiten werden umfangreiche Depotverbindungen und Kundenverluste genannt, die aus den Banknotenzinsen, den Kursrückgängen und dem allgemeinen beschränkten Geschäftslage resultieren.

Eine Fußballmannschaft auf der Fahrt zum Sportplatz verunglückt.

Auf der Chauffee Spremberg-Pork, nördlich der Unterführung der Bahnstrecke Spremberg-Görlitz, ereignete sich ein schwerer Autounfall. Eine Fußballmannschaft war in einem offenen Schloßwagen nach Norddorf. Kurz hinter der Unterführung sah der Wagen gegen einen Gussstein, drehte sich und stürzte in den Chauffeeabgraben. Von den Insassen trugen die meisten mit großer Wunde davon. Der Fahrer des Wagens, der am Steuer saß, und fünf seiner Fahrgäste kamen ohne Verletzungen davon. Sieben andere erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Ueber die Ursache des Unfalls sind die Ermittlungen noch nicht zu Ende geführt. Nach der einen Darstellung geriet der Wagen ins Schlingeln, nachdem er einen Schlagwagen überfahren sollte. Dabei soll die Steuerung versagt haben. Doch stimmen die Aussagen der Beteiligten in Einzelheiten noch nicht überein.

Der Frauenmord in Dortmund.

Zu der schon gemeldeten Ermordung der Frau Kleier in Dortmund wird weiter berichtet: Die bisherigen Ergebnisse der kriminalpolizeilichen Ermittlungen in der Mordtatsache stellen ein trübes Bild tiefliegenden Großhabstumpfs.

Es kann als feststehend betrachtet werden, daß als Täter nur der 49jährige in Duisburg geborene frühere Antreiber Hugo Knefelles in Frage kommt. Er hat bis zum 28. November d. J. in Duisburg gewohnt und nach dem Bremerhaven abgehend.

Knefelles unterließ seit Jahren enge Beziehungen zu Frau Kleier und war oft in Dortmund. Er ist erheblich vorbestraft und als Zuhälter im Verbreitungs sehr bekannt.

Es ist erwiehen, daß Knefelles sich in der Nacht zum 28. November in einer früheren Duisburger Wohnung mit einer Frau aufgefunden hat, auf die die Beschreibung der Ermordeten trifft. Bereits vor drei bis vier Jahren hat Knefelles der Frau Kleier während eines Streites einen Messerstoß versetzt. Der Kleier soll in der letzten Zeit die Wäsche gewaschen haben, sich von Knefelles lösen lassen. Aus dem hierüber und wahrscheinlich auch wegen nicht befriedigter Hofforderungen scheint Knefelles die Tat begangen zu haben.

Der mörderische Täter ist etwa 1,70 Meter groß, hat auffallend schwarzes Haar, breites Gesicht mit hervorstehenden Backenknochen und einer zwei Zentimeter großen Narbe im Gesicht.

Die Mordtat

Am 20. Dezember langtes Knefelles über ein Schulzimmer. Da es sich um ein neues Messer handelt, deutet kein Zweifel, daß Knefelles die Tat von langer Hand vorbereitet

Der Bruder von „A 101“.



Ammerer ist auch das zweite enastliche Mieselfluffschiff „R 100“, vom gleichen Typ wie „R 101“ fertigtelagel worden und steht in den Hallen von Gondowen Vorkahre für die Probefahrten bereit.

In die Eismüste des Südpols.

Byrdes erster Bericht.

Aus „Mein-Amerika“ (Antarktis) funfte Byrd am 1. Dezember:

In unserem Flug nach dem Südpol war Sonnenlicht unerlässlich. Nicht nur mußte das Auge unserer Beobachtungsmänner imstande sein, die Berge, die am Horizont aufstiegen, und andere antarktische Phänomene auf große Distanz festhalten, sondern wir mußten unter allen Umständen durch Bewahrt bleiben, daß die Gletscher durch Nebel oder Wolfenbildung sich unserer Flugzone entzog.

Wir hätten sonst unmöglich jenen Durchschluß finden können, durch den wir die 15 000 Fuß hohe Gebirgskette, die das Südpolplateau umrandet, zu durchqueren hoffen. Wenn man hier unter einem Himmel fliegt, der mit Wolken bedeckt ist, so ist es, als ob man in einer Welt fliege, die als Wüste verwandelt wurde. Nichts gibt es, was es ermöglicht, den Horizont auszumachen. Schneeberge und weißer Himmel geben unmerkbar ineinander über.

Kein Mann hat bei solchem Wetter sagen, wo die Erde beginnt, welche Unerreichlichkeit der Boden aufweist, noch die Höhe abzumessen, in der man sich über dem Boden befindet. Der Höhenmesser funktioniert in dieser Gegend unmöglich infolge des raschen Wechsels des Luftdrucks und der Schwankungen des Luftdruckbarometers, die hier größer sind, als irgendwo auf dem Planeten.

Bei schlechtem Wetter wäre eine Navigation unmöglich. Der Flug würde zu einem Taumel werden. Die Schichtarbeit, von der das Leben aller abhängt, ist wie ein fragliches, transitorisches Maßband, das, wenn es in guter Stimmung ist, brav ist, wenn es aber in schlechter Stimmung ist, furchtbarlich.

Nur einen Flug von 800 Meilen in diesem Lande die ganze Zeit über Sonne zu erwarten, ist mehr als man erwarten darf. Jeder war aber gleichmäßig unerlässlich für den Erfolg unseres Fluges, der als *Conditio sine qua*

Die Leichenausgrabung in Schwedt.

Der Sarg mit der Leiche der ersten Frau Dr. Guttmann in Schwedt ist nun ausgegraben und dann am 11. Uhr geöffnet worden. Er war noch gut erhalten. Berliner Gerichtsärzte entnehmen von der Leiche Proben, die nach Berlin zur Untersuchung geschickt werden. Von der Erde, die am Sarge haften, wurden ebenfalls Proben für die Untersuchung geschickt.

Wegen des Ergebnisses der chemischen Nachprüfungen bekannt wird, dürften einige Tage verstreichen. Der verunglückte Dr. Guttmann trägt nach dem Gesundheitsausfall große Ähnlichkeit und gute Zähne zur Frau.

Gefesselt in den Fluß.

Nach an einem Schloßwächter. In der Nacht zum Sonntag wurde auf Schloß GutsMuths im Kammal (Ceterich) eine Mordtat entdeckt. Der Ober der GutsMuths Emil Pöschel ist. Das am Schloß befindliche Postamt ist bereits mehrfach das Ziel von Einbrechern gewesen, so daß zwei Gendarmen abgestellt sind das Postamt bewachen. Als der diebstahlige Einbruch nicht zurückzuführen, durchsuchte die Polizei das Postamt. Dort herrschte größte Unordnung, und Spuren eines furchtbaren Kampfes waren überall zu erkennen. Wahrscheinlich hatte Pöschel die Einbrecher überfallen, die ihn jedoch überfallen und gefesselt zum Kampfplatz hinführten. Sie warfen den Schwerverletzten darauf in den Fluß. Am Morgen wurde die Leiche des Gendarmen im Fluß gefunden und geborgen. Der Verdacht der Mordtat richtet sich gegen zwei arbeitslose Arbeiter.

Das „Nachgespenst“ teilt Öhringen aus.

Es ist der Berliner Polizei noch immer nicht gelungen, dem beunruhigenden Treiben des „Nachgespenst“ ein Ende zu machen. In der letzten Nacht wurde die Bahnerin einer Wohnung Schwanstraße 30 in Berlin dadurch aus dem Schlaf geweckt, daß ihr mit einer Menstrualerin ins Gesicht gelehrt wurde.

Das „Nachgespenst“ hatte vorher alle Schränke durchsucht und Geld und ein paar Wertgegenstände gestohlen. Dann ging der Einbruchling in das Nachschlafzimmer und leuchtete die Ausnahmestellen ins Gesicht. Als das Mädchen laut um Hilfe rief, verließ sich der Einbrecher eilig und die Bahnerin hatte auch die Nachforschungen herausgebracht. Beim Eintreffen der Polizei war er längst durch den Hintereingang der Wohnung entkommen.

Der Ueberfall auf sich selbst.

Der Ueberfall, der in der vergangenen Woche in der Wohnung eines Ingenieurs in der Freier-Wer-Weg-Strasse in Berlin ausgeführt wurde, ist nach der Ermittlung der Kriminalpolizei eingeleitet.

Die 21 Jahre alte Hausangestellte Rosa S. wollte von dem Räuber, einem jungen Mann, untergehandelt und gewirkt worden sein. Die Polizei stellte fest, daß der als Täter bezeichnete Freund des Mädchens zur Zeit des Ueberfalls gar nicht in Berlin war.

Das Mädchen aus Berlin, in dem Ueberfall verunglückt zu haben, indem sie sich mit dem Gift eines Raumerfesslers mehrmals selbst auf den Kopf schlug, ist mit einer Schürze versehen und schließlich noch einen Ankel in den Mund steckte. Sie war an dem betreffenden Tage allein in der Wohnung und hatte einen 50-Mark-Schein, der ihrer Herrschaft gehörte, gestohlen. Der Geldschein wurde in einer Reisetasche des Mädchens verdeckt gefunden.

Gefohlene Edelsteine aus dem Petersschaf wieder gefunden.

Ein im Juli 1925 aus dem Petersschaf (der Peterskirche in Rom) geführter gefohlener Zaphir von ungeschätzbarem Wert wurde bei einem Edelsteinhändler von der Polizei gefunden. Der Händler hatte den Zaphir zwischen zwei Steinen eines goldenen Schmuckstücks versteckt. Der Zaphir kam aus einem kostbaren Schmuckstück, der früher bei besonderen Gelegenheiten auf die Hand der bekannten großen Schöne des Heiligen Petrus in der Peterskirche gefolgt wurde. Gleichzeitige fand man zwei wertvolle Perlen und ein Schmuckstück, die ebenfalls aus dem Petersschaf gehöhnt worden sind.

Töbliche Völlerschiffe.

In Alford bei Mecklenburg ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, Sonnabendabend ein furchtbarer Unfall. Bei der Herrichtung eines Völlerschiffes, der bei der Herrichtung eines Völlerschiffes werden sollte, explodierte dieser plötzlich. Durch die umherfliegenden Eisenstücke wurden zwei Schmiedemeister schwer verletzt, das der Tod bald darauf eintrat. Die weiteren Verletzungen wurden erheblich verletzt.

Schwere Stürme im Kanal.

Auf dem englischen Kanal werden schwere Stürme gemeldet, die stellenweise orkanartige Charakter hatten. Der gesamte Ärmelkanal mußte einseitig gesperrt werden. Ein deutsches und ein holländisches Frachtschiff waren auf dem Kanal von Venedig zum Nordsee. Der Schiffswärter ist getötet, die Dampfmaschinen mit Hundstangen Verschiebungen ein.

und mit voller Ueberzeugung angeführt hat. Der Regierungspräsident hat auf die Entscheidung des Ältern eine Belohnung von 500 RM. angesetzt.

Verhaftet — nur, weil aus Düsseldorf gekommen.

Wärterhölzer im Sarngebiet.

Die saarländische Polizei und Presse wird allgählig durch angebliche Briefe des Düsseldorf-Wärter in Wien gehalten. Betrunkene und Gestörte geben sich öffentlich als der Wärter aus. Die Anklage, die in der Bevölkerung in Saarbrücken vielfach dadurch verursacht wird, hat jetzt zu einer merkwürdigen Verhaftung geführt. Dieser Zaun hatte sich ein mittelalterlicher Arbeiter bei der Ortspolizei in Landsweiler eingekunden und um Unterkunft gebeten. Er gab an, aus Hannover zu kommen und bis vor kurzem in Düsseldorf tätig gewesen zu sein. Dem Mann wurde schließlich Arbeit auf einer Sarnstraße zugewiesen, jedoch wurde ihm die Tatsache, daß er aus Düsseldorf kam, schließlich zum Verhängnis. Am Sonnabend morgen wurde er von der Polizei verhaftet. Bei einer Verhaftung überreichte man zunächst ein Zitat an mit Pfeiffer, dann ein Notizbuch, worin sich Photographien aus der Region befanden. Es stellte sich bald heraus, daß er mit den Düsseldorf-Wärtern nichts zu tun hat, so daß er nach einiger Zeit wieder entlassen werden konnte.

Der Nord-Veteran in Neustadt ermordet.

Nach Meldungen aus Neustadt am Standort ist der dortige Nord-Veteran einer Raubmord zum Opfer gefallen. Von dem Täter, der drei taubstumm erkrankte, liegt jede Spur.

Der zweite Bericht.

Nach seiner Rückkehr von dem Flug über den Südpol berichtete Commander Byrd, wie es an Bord seiner Maschine während der neunzehntägigen Fahrt geschehen sei. Nimmals hat ein Flugzeug eine beschwertere Mannschaft gesehen. Die vier Insassen waren in häufiger Bewegung. Byrd ging ununterbrochen von der einen Seite der Maschine zur anderen, photographierte, schrieb seine Beobachtungen ins Tagebuch und aß während der Fahrt. Byrd und MacInnes jonglierten mit dem 25 Kilogramm Photopaparati und den Benzolbehältern, und flatterten mit ihnen über die Gletscherberge, die mitten in der See aufgeschüttet lagen. Wenn Byrden blieb während langer Stunden am Polart, jedoch löste man ihn von Zeit zu Zeit ab, damit er sich die Glieder ein bisschen vertreten konnte.

Abwurf von Proviant.

Die Erde fliegt in Spiralen hinab und flackert 200 Meter tiefer auf dem Gletsch. Als das Flugzeug zum wieder Steigen konnte, und man der Gefahr des Zerfallens entkommen war, begannen die Expeditionen flache Wälder zu spüren, die noch dadurch verstärkt wurden, daß durch die Entleerung der Benzolbehälter die Schwere die Höhe erließen und die Flugzeit fast unmöglich machten. Schwach rann über alle Wetterer und MacInnes erklärte, daß er in diesem Augenblick das Gefühl hatte, als ob sein Herz alles Blut wie ein Schneepackete dauernd nach Luft wie ein Flug auf dem Trockenen. Walden hielt den Polart mit bloßen Händen und die anderen sahen nur dem Handstand an, wenn sie an ein offenes Wetter traten.

Wie amte alle erleichtert auf, als man das Zwischendruck erliefte, das bei dem letzten Flug angelegt war. Nachdem die Raubmörder gezeigt an, in welcher Richtung das Flugzeug dort landen mußte.

Die Gefangenen des Papstes.

Rom, Ende November.

Bevor das letzte Akt fällt durch die Väter der Kuppel, die hinunter auf das Grab des Avoil-Fürsten und führt unter 95 immer brechenden Lampen. Aus den Kirchen der Städte wachen Schatten heran und wandern von Sappobog auf Sappobog. Die Päpste der letzten Jahrhunderte sind hier geboren, daß sie vor ihrem eigenen Grabtisch, zwei Jahrhunderte, fünfzehnhundert — es ist etwas Weniges über die Zeit in diesem Mausoleum.

Wenig Besucher in diesem hübschen und daher so erwiderten Dom, aber es scheint wenig. Der Sonntagsonntag war eher ins Freie. Eine junge Bäuerin, aus den Albaner-Gebirgen wohl, sitzt inbrünstig den durch Millionen und Abermillionen von Kühen idiosom formlos abgetheilten Bronzeschmelz des fischen Petrus. Er wird nicht müde. Er hat schon so viel gesehen an Menschen und Dingen, er wird ein besserer Dichter sein als ich, der ich nicht weiß, ob das, was ich etwas vornehmen will, wie das, was die Kühle, blonde Fremde, die ihn kritisch markiert, im Herzen trägt.

Erstreckt sie? Sie hat sich so hart umgedreht und den Schritt nach der großen Chorhalle geleistet. Dort atmet noch Leben und niemand sieht man sich noch ein Leben, als an einem Sonntagsonntag in der kleinen Kapelle des Peterskirchens, die kalt und unruhig erregt ist wie die Grotte. Zelfam einladend und abweisend zugleich wie der leere Saal über der Türe vor der Chorhalle, bei der Aufgabe hat, jeweils die Seite des Papstes annehmen zu lassen. Der Nachfolger die endgültige Ruhestätte bereitet hat.

So find Leben und Tod an allen Ecken und Enden vermischt.

Die blonde Fremde ist halb in die Kapelle eingetreten und hat nun den Kopf nach unten gewendet. Der mehr ein Kriech- und Antworpspiel ist zwischen Auserwählten des Herrn, naderlebt wie ein Passionspiel. Da sitzen auf langen Bänken überdunkelt von Ketten von Priestern zur linken und rechten von Priestern zur rechten, manches Knie an manchen, manches bebedet mit seinem Kopf und Viselt, das dem fasslosen Knie eine so plastische Wirkung verleiht. Umwelen steht einer der Kapellpriester auf und wechelt mit einem anderen aus dem anderen Ende des Platzes, immer an derselben Haogenden, in die Hände erkennen musikalischen Scherz. Die Auserwählten haben kein Auge für die stummenden Fremden, sie scheinen dem Altar mit seinen irdischen Verdrehlichkeiten weit entrückt.

Nun so genau betrachtet sich eine junge Frau die knienenden Männer.

Und als die Keremonie zu Ende ist und Monsignore auf Monsignore sich erhebt, die Pralaten das Barock aufsteigen, die Priester das heilige Buch unter den Arm nehmen, folgt sie dem leuchtenden Saal, dem Saal dem Einfluß der Gloden zur Sakristei führt.

Sie selbst sich den Pfaffen an die Seiten, ihre blauen Augen suchen offenbar ein bestimmtes Gesicht. Sie macht schließlich zur Verklärung der Zukunft, und der, der folgenden Schritte eine Schritte, merkt sich mit unvorhersehblichen Worten an den Kanonikus der Basilika, Monsignore Emi.

Man sieht ihr fast die Schönheit noch nicht an, die morgen die Zeitungen an ihr entdecken werden, denn sie hat sich nicht so sehr als schön, ein anderes zeit die vollbrachte Tat. Sie könnte eine junge fremde Frau, die so etwas tut, auch nicht schön sein?

Die Kühle blonde sieht nämlich plötzlich einen kleinen Perlmuttereolier; schlief ihn, seinen Meter vom Fenster auf, auf das Gesicht des Papstes an und drückt ab, einmal, zweimal, dreimal...

Man hört das inname Knarren des Schahns, aber einer der Schatten aus der falschen und unordentlichen Umkleekabine stellt sich davor; sein Schanz fällt. Was wenn er nicht so sehr in der neuen Monsignore Emi geht, fällt der Frau in den Arm, wie es ein Geheimdehnter nicht flirren machen könnte, und die unheimliche Hoffe flirrt auf den Wärmor.

Säpfliche Gedanken bringen ihn, ein italienischer Wissenschaftler, der sich anfallend unter der blühenden Zusammenkunft einer Menge befindet, veriaht, daß er sich auf ausländischen Territorium befindet und forat für einen einwandtreiten Verholungsstand der Mütterin.

Was dann folgte, wird für die Redakteure interessant sein, solange es ein Corpus iuris, Präzedenzfälle und Dinge gibt, die man in der Diplomatensprache Amphoderabilien nennt. Der nachgebende vorkassische „Zitat“ hätte die jure und de facto keine Feuerprobe an bestehen.

Deute darf man es ja noch nicht laut sagen, aber schon in ein paar Jahren werden sehr viele der Meinung sein, daß der „neue Kirchenstaat“ mit seinen vieraig Dekreten Flächenumfang erheben wird, und daß es nicht so leicht wäre, irgendein Staatsanwalter, wie eigenen Marken und Münzen, eigenen Gerichtsstand und eigenem Gefängnis, so viel Gewalt beisammen. Man weiß, daß Pius XI. vor allem auf eine härtere, äußerlich härtere, Autorität und Souveränität Wert legt und folgt nach Inkrafttreten der Lateranverträge das zum selbständige geordnete Kirchengebiet mit einer Breiterwand einziehen ließ. Alle Leute, die innerhalb dieser Grenzen wohnt, ohne zum Mars oder zu den corpi armati, der bewaffneten Macht, zu gehören, werden ausgenommen. Die Vatikanstadt selbst insbesondere nur rund 500 Einwohner, wobei die Schweizer einbezogen sind. Und dieser Pfarrhof, der nach Bedeutung und Monumentalität gewiß der erste der Welt ist, muß nun in eine gewisse Staatshoheit einen vollständigen Gerichtsapparat haben, mit Richter, Polizei, Gefängnis und allem Zubehör. Dazu, die mit dem Stuhle Petri nicht recht harmonieren wollen.

Aber nachdem einmal A gelangt worden ist, geht für das nicht umachen. Es genügt das Erwidern einer exaltierten Frau, um alles an

den Kopf zu stellen. Margerita Gudim Konstantin ist der weltanschaulichen Arbeit geworden ist rein.

Polizei: Die Personalien sind schnell aufgenommen, denn als sich die blonde Schwedin in Schweden hält, spricht — ihr Opfer für sie. Monsignore erklärt, daß er sie während seines Vikariats in Schweden kennen gelernt habe. Ob sie ihm später nach Rom folgte oder warum sie hier Arbeit suchte, ist noch nicht ganz klar, es heißt, sie sei schon vor ihm hier gewesen. Jedenfalls ist heute die Frau sehr schön, aber bei der gefälligen Ausfühlung aller Ausländer vom Arbeitsmarkt konnte auch nicht erreicht. Da ging die blonde Margerita hin und kaufte sich einen Revolver, einen Damentaschenschloß, mit Vertuniterentage...

Eidlerin und Bräutigam, die Tragödie in der Kirche andere Fiebern mögen sich mit dem Sektionshelfer beschäftigen. Ein Glück, daß der Blut geflossen ist, denn sonst hätte die Peterskirche geschlossen und neu geweiht werden müssen, der Königsbeim im Sarkofag wäre vielleicht verfallen worden. Inmündend, bez. Folgen mit nichtern dem Gang der Ereignisse:

Das Gerücht, die Attentäterin ist in Flammern ertränkt worden, ein Urteil also unvermeidbar. Aber wo ist der Anfänger? Wo der Richter? Der Kopf, von dem geistlichen Satz unterrichtet, deutet nur menschlich. Die Miere

hat sie verurteilt, fast er, man muß Mitleid mit ihr haben. Nicht mehr, denn ist der Papst als Souverän am obersten Gerichtssitz? Kann er einen Gnadenakt verfügen? Das gewiß, also wird es am einladend sein, die belagerte Denkschrift des Verurteilten zur Abfertigung über die Grenze auszuliefern.

Die Gefangene: Eine Frau im Vatikan! Die Gefangene des Papstes! Wohin nur mit ihr bis zur Abnahme durch Italien? Man bringt sie in eine Kammer des Tamulhofes, sie darf täglich unter scharfer Bewachung einen Spaziergang durch die „Stadt“ unternehmen, man bringt sie zu den Schweizer — wie man's auch anfängt, sie kommt unerschrocken, denn innerhalb der Breterengrenzen gibt es noch kein Gefängnis. Und gegen die sofortige Auslieferung an die italienische Polizei werden gewichtige juristische Erwägungen. Man will doch keinen überflüssigen Präzedenzfall in einer so heißen Materie schaffen.

Vernehmung zwischen dem Gouverneur der Vatikanstadt und dem Volkshof bei Duizinal, zwischen dem Kanzler von Sacelli und dem Unterleutnantsrichter Angelini Nota. Die Presse berührt inzwischen Monsignore Rente! Aber der sagt zu allen Fragen nur: Niem! Ob wohl von gar nichts!

Reines Verhör der interessanten Attentäterin. Während ihre Erklärungen sich über die Ausfühlung Monsignore bedekt, „ist sie jetzt eine etwas abweichende Darstellung, aber die das strenge Stillschweigen bewahrt wird“. Sagen die Zeitungen. Abgeschoben wird sie aber auf einen Fall.

Was nun müßte sie aber auch ausgerechnet in der Peterskirche —?

Goldenes Priesterjubiläum des Papstes.



Aus Anlaß seines goldenen Priesterjubiläums hat die deutsche Regierung Papst Pius XI. eine Kopie des seinerzeit im Auftrage Friedrichs des Großen angefertigten berühmten „roten Porzellanvertriebs“ überreichen lassen. Unser Bild zeigt den Augenblick der Uebergabe des Gegenstands durch den deutschen Gesandten am Heiligen Stuhl und einer Reihe anderer Beamter der Gesandtschaft mit ihrem Damenstabe.

Allelei vom Riechen.

Von H. E. Auerbach.

Schon Darwin war der Ansicht, daß Organe und Körperteile bei ständigen Mißgebrauch im Laufe der Generationen verkümmern und schließlich ganz verschwinden. Von dem gleichen Gesichtspunkt ausgehend vertritt der amerikanische Gelehrte Dr. W. B. S. die Meinung, es könne gar nicht mehr lange dauern, bis der Mensch, wenigstens der moderne Kulturmenschen, nicht mehr riechen könne. Nun ist es ja eine bekannte Tatsache, daß alle Naturvolker weit scharfer auszubilden sind, wenn es um das Riechen anbelangt, welches als unsterbliche Qualität, hängt doch für jene davon häuflg Sicherheit und Leben ab. Die Feinartigstei mander wilden Stämme ist in der Tat überraschend. Viele nordamerikanischen Indianer haben einen Feind nur mit Hilfe ihrer Nase auf die Eingeborenen der Antillen wissen die Fußspalten eines Kranzjanes und eines Negers nur mittels des Geruchssinns zu unterscheiden, und die Australischer Aueungslands erkennen ausschließlich mittels dieses Sinnes, wo eine bestimmte Schlange ist, die ihnen als Letztbissen gilt, gefangen ist.

Unter den Tausenden beißen die Bienen wohl den am schärfsten ausgebildeten Geruchssinn, der einer der wichtigsten Faktoren der Ausdauer ihrer Sozialen Leben zu sein scheint. Jeder Bienenschwarm nimmt, sobald er seine Königin gefunden hat, von dieser einen ihm eigentümlichen Geruch an, wodurch der Leiter des Schwarms schon auf einige Entfernung erkennen und von anderen unterscheidbar kann. Interessant ist, daß eingehende Untersuchungen den eingangs erwähnten Geruchssinn der Ueberzeugung gebracht haben, daß der Geruchssinn bei den Bienen in deren — Stuten fließt.

Der Satz mag die auf bewartige Vorkommungen verwendete Zeit und Mühe nicht überflüssig finden; denn ist aber keineswegs lo. Bestimmte Gerüche sehen z. B. in engem Zusammenhang mit gewissen Krankheiten, und der Arzt bedient sich daher bei Stellung seiner Diagnose seiner Nase, ist ebenso sehr wie der Richter sein Ohr. Die Chemiker gebrauchen den Geruchssinn für ihre Analysen; die Bakteriologen erkennen durch ihn bestimmte Bakterien. Wie oft hat nicht dieser oft wenig beachtete Sinn einem Menschen das Leben gerettet, allein ihm, dem es nicht ist, die Augen und die Ohren oder anderen wichtigen Sinnen angeteilt.

Sehr große Bedeutung hat der Geruchssinn für die Nahrung, welche Stoffe sind bestimmter Anzeichen anzuweisen und zerlegt werden. Dabei bietet sich die besondere Schwermertigkeit, daß diese Tiere auf Gerüche

ganz anders reagieren als die Menschen. Hat die Biologie aber die Natur nicht mehr zu entdecken, daß ein bestimmter Geruch Insekten anzieht oder abstößt, so kann sie in ihrem Verdienststumpfe gegen Schwämme dieser Art darauf weiterbauen.

Auf diese Weise konnte man verschiedene, durch Insekten übertragene Krankheiten, vor allem der Pflanzen und Tiere, völlig aus-

rotten. Man denke nur an die argentinische Ameise, die vor einigen Jahren in den Weizenfeldern Kanadas ungeheuren Schaden anrichtete, oder an die Drosophila, die den größten Feind der amerikanischen Fliegenfresser genannt. Erfindung der Gerüche und des Geruchssinns bei Mensch und Tier wird also mit Recht große Bedeutung beigemessen. Es bleibt hierin allerdings noch sehr viel zu tun, zumal in dem Maße, wie die Naturwissenschaften das Zusammenarbeiten der verschiedenen Wissenschaften, Chemie, Physiologie, Biologie, um nur die wichtigsten zu nennen, erforderlich ist, wenn ein voller Erfolg erzielt werden soll.

Berlöße mit Butterbrot!

Ein etwas merkwürdiger, aber den besonderen Umständen angepasstes und vorzügliches Mittel zum Verlieren von Vöthern in Bergzungen entdeckte kürzlich die englische Aemalofabrikantin Winifred Rink. Während eines Strafenverweises, in dem sie an der Spitze lag, riß eine Vöthelle am Lauf, und das Vieh verlor die Benümmelung. Der Straffahretn selbst nichts anderes übrig, als die Vöthelle in einen großen Wasserbehälter zu tauchen und mit einer Zelle ein Loch in den Lauf zu schneiden. So konnte sie die Vöthelle mit der Sand entfernen.

Nun blieb aber die Frage noch offen, wie die junge Dame die Vöthellen noch abtropfen sollte. Schließlich fiel ihr ein, daß sie ein paar Butterbrote mit sich führe. Sollten ihr diese nicht helfen können? Ohne laue zu überlegen, stopfte sie das eingeweichte Brot so fest wie möglich in das Loch und band zuletzt ein Stück Bindfaden daran, um es leichter abziehen zu können, denn ohne viel Brennstoff zu verlieren, konnte die Straffahretn das Heinen bis zum Ende durchhalten.

Entdeckung einer neuen Gummipflanze.

In Südwestbrasilien sind, wie englische Blätter unter Vorbehalt berichten, Gummipflanzen entdeckt worden, die wenn sich ihre Ausnutzung weiter als ein erfolgreiches Geschäft erweisen, eine Umwälzung in der Gummindustrie der Welt hervorrufen dürften. Es handelt sich um einen Stoff, der in verschiedenen Pflanzen Südbrasilien vorkommt, den die dort lebenden Eingebornen „Saguas“ nennen und den sie schon bei ihren Jagdpartien als eine Art Baumgummi verwendet. Vordorher haben aus diesem „Saguas“ bereits Gummigummigegenstände hergestellt, wie Gummihüte und Autoreifen.

Explosion beim Rattengiftlochen.

Im Norden Berlins entstand in der Schmeizer Drogerie eine Explosion, die einen gefährlichen Brand zur Folge hatte, wobei der Inhaber und sein Gehilfe verletzt wurden.

Der Besitzer war zusammen mit einem 18jährigen Angestellten in seinem neben dem Verkaufslokal gelegenen Laboratorium mit der Herstellung von Rattengift beschäftigt, das für den Verkauf in Berlin herumgebracht werden soll. Die selbige Verwendung finden sollte. Bei der Herstellung des Giftes wurden mehrere Kilogramm Phosphormasse benutzt. Ansehnend ist die Phosphormasse zu hart erwärmt worden. Während sich die Flamme in den Schächeln, um die Phosphormasse die Luft entzündete, explodiertenartig in den Raum. Die Einrichtung des Laboratoriums ging an zu brennen, der Besitzer und sein Gehilfe konnten sich retten, beide haben aber erhebliche Brandverletzungen an den Händen und Gesicht. Der Schaden, den die beiden durch die Explosion erlitten, ist sehr groß, denn der Feuerwehrt der Rattengiftlochen wurde geschadet. Da das Laboratorium nur mit geringen Dämpfen angefüllt war, ging die Mannhaftigkeit nur mit Sauerstoffapparaten ausgerüstet in den Raum.

Die Großstadt der Zukunft.

Der Kölner Carnevalsauswuchs hat kürzlich den Wunsch geäußert, daß der nächste Kölner Carneval-Zug unter der Parole „Die Welt im Jahre 2000“ veranstaltet werden solle. Man sollte meinen, daß der Spielraum, der hier der Fantasie geboten wird, außerordentlich groß ist und doch wird sich zeigen, daß alle Ideen in derselben Richtung gehen. Ueberall wird man von Maschinen und Apparaten träumen.

Die Welt im Jahre 2000 wird in der Phantasie der Leute wie eine riesige große Maschine aussehen, vom besten Menschen der Erde bis hinauf zu astronomischen Höhen. Alle Projekte, die in der Wissenschaft und Verkehrstechnik in dieser Richtung gegeben haben, weisen im wesentlichen dasselbe Bild auf. Immer wieder geht man die Großstadt der Zukunft gemalt und gezeichnet in Bildern vor sich vorüberziehen lassen und immer war das Bild dasselbe. Nie unter dem Skizzenbild und findet seine Begrenzung erst nach den Höhen, sogar unterhalb der Erdoberfläche, wo Luftschiffe und Flugzeuge hinfahren. 200, vielleicht 100 Meter tief in die Erde mit Tunneln durchbohrt und durchgehogen, wozu

Die torpedoförmigen Wagen der Zukunft.

dankhülfigen, die er weit drauhen vor der Stadt wieder an Tageslicht treten. Jahrzehnte führen aus der Tiefe hinaus zum Straßenniveau, das man noch erkennen kann, solange der mehrmaligen Vertiefenstrahlen. Man weiß kaum noch, in welcher Höhe eigentlich der wirkliche Erdboden liegt und wo die künstlichen neuen Horizonte und Ebenen liegen. Ueber denen des Fernverkehrs liegen Tunnel für den Verkehr, und darüber, oberhalb in einer neuen Ebene, befinden sich die Luftfahrzeuge. Straßenniveau gibt es selbstverständlich nicht mehr und wo noch ein altes Hindernis vorhanden ist, läuft es ebenfalls in unterirdischen Tunneln. Der Wundschloßverkehr wird sich unter der Erdoberfläche abspielen.

Wahrscheinlich aber werden auch

Die Säner selber allmählich tiefer in die Erde hineindrängen.

Der oberirdische Verkehr wird sich mit den heutigen Mitteln nicht mehr bewältigen lassen, darum wird man zu Eragenhöhen greifen, die man ja heute in Amerika zum Teil schon gekannt hat. Wenn es noch Rückschritte geben sollte, so werden sie jedoch niemals mehr die Möglichkeit haben, den Straßenraum zu freieren, außer auf besonderen Etagen, die für diese Zwecke vorbehalten sind. Die unterste Plattform der gewöhnlichen Eragenhöhen, die je nach der Phantasie des Architekten oder Städtebauers drei vier oder mehr Etagen hoch, einzeln und allen dem Kraftwagenverkehr. Erst darüber liegt dann eine Etage für Fußgänger, die in Hohlwegen angelegt ist, mit verhältnismäßig geringfügiger Höhe. Der Fußgänger kann also sich die Hohlwegen auswaschen, die mit der gewöhnlichen Gehwindigkeit normal mit der geringfügigen Gehwindigkeit mit der, die ihm, so wenigstens denken es sich die amerikanischen Architekten. Und darüber läuft wieder in einer Ebene der Straßenbahnverkehr, und darüber in einer Ebene für den Luftwagenverkehr und endlich in der obersten Ebene der Luftverkehr der gesamte Mensch die Welt auf Erden, wieder einmal frische Luft zu atmen, falls er die Erde überhaupt jemals erreicht.

Die Säner werden natürlich höher und höher immer höher wachsen. Sie werden auf Erden Dächern bald Luftschiffe für Flugzeuge besitzen, die gesamte elektrische Kraft der Stadt wird auf drakonische Wege bezogen werden, selbst die Sonnenenergie wird man nutzbar machen und schließlich wird man gar das Wetter künstlich regulieren. Immerhin ist dieser Luftverkehr nicht sicher — aber schließlich, wenn absehend. Werden wir viel dagegen tun können, wenn wir die souveräne Herrschaft über unsere eigenen Maschinen abtreten, und die Natur sich nun nach ihren eigenen Gesetzen bewegen und sich selbst nach den Gesetzen der Natur bewegen? In ihrem Lauf einschneiden niemand aufhalten kann? Die Welt kommt es nicht alles ganz anders; sehr viel einfacher und einfacher, als wir es uns heute auszuempfinden vermögen. O. E.

Aus der Heimat

Ein Personenzug brennt aus

Seeburg. Am Sonnabendabend geriet auf der Provinzialstraße zwischen Rollsdorf und Langenbiergen der Personenzug einer Eisenbahnlinie in Brand...

Abweisung gegen den Streik.

Müdenberg. Zum drohenden Bergarbeiterstreik um Lohnsteigerung in Mitteldeutschland ist zu melden, daß in der hiesigen Gegend unter dem größten Teil der Bergarbeiter eine ablehnende Meinung vorhanden ist...

Streit bei der „Oberen Soale“.

Soalburg. Ein Teil der Sperrmännerarbeiter - 250 bis 350 Mann - ist in einen wilden Streik eingetreten. Die Streikenden fordern die Anerkennung eines Betriebsrates...

D-Zug bräuft in Schaffherde.

33 Tiere getötet. Meistertätigkeit. Am Sonnabendabend ereignete sich beim Beibrücken der Soalebrücke ein Zwischenfall, der vielen Schafhaltern unserer Gemeinde schweren Schaden zufügte...

Wilder Verammlungsterror der Kommunisten.

Schulle auf Autos - drei Verletzte. Ruha. Die Nationalsozialisten hatten hier eine Wählerversammlung in den „Bärenhof“ einberufen. Zu Beginn der Versammlung verurteilten Kommunisten ein obren bedrohendes Pfeifkonzert und verletzten den Redner des Abends, Stubenrat Hille, Hildburgbanen, bei seinen Auswärtigen zu führen...

Bantdirektor Keil 75 Jahre.

Weißenfels. Der in vielen Kreisen der Weissenfelder Geschäftsleute bekannte Direktor des Weissenfelder Bankvereins, Gustav Keil, der Leiter der Filiale des Halleischen Bankvereins von Kallisch, Raempff u. Co., beging am Sonntag seinen 75. Geburtstag...

Einbruch beim Bürgermeister.

Schönebeck. In der Villa des Ersten Bürgermeisters Dr. Greuer wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe erschritten eine Fensterscheibe, drangen in die inneren Räume des Hauses ein und durchsuchten sämtliche Behälter mit Ausnahme eines Zimmerschreibtisches...

Diebe im Gewerkschaftshaus.

Kalberstadt. Wie erst vor kurzem, ist jetzt wieder im Gewerkschaftshaus eingebrochen. Die Beute war dieses Mal ebenso gering wie feinerartig. Der Einbrecher, der sämtliche Büros im Hause durchsuchte und alle Schreibtische schändliche Schandthaten erdachte, konnte nur einige Mark Weizenmehl erbeuten...

Entendeite, die sich selbst verraten.

Mein-Birchleben. Vor einiger Zeit wurden einem hiesigen Einwohner einige Enter geentendeite. Die Spartasse wertet 23 Prozent auf. Schmölln. Der Teilungsplan der Städtischen Spartasse Schmölln ist vom thüringischen Innenministerium genehmigt worden...

Die Verteilung der Stadtrat-Sitze.

Halle. Die Fraktion Einheitsliste und die demokratische Fraktion im Stadtrat werden demnächst die Verteilung der Stadtrat-Sitze feststellen. Der Stadtrat wird demnächst die Verteilung der Stadtrat-Sitze feststellen...

Unter Tagpreis.

Dommitzsch. Der Verkauf von Langhölzern aus dem Staatsforst fand im Geschäft am Deutschen Baule seit. Es handelte sich um den Verkauf von Langhölzern...

Die Welt ohne Mutter.

Roman von Wilhelm Schaffen. Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten) „Bis heute hat er nur ein Delbild gefaßt“, erzählte Klaus, dessen Herz an diesem Tage mehr denn je den Lippen nahe war...

Bankvereins von Kallisch, Raempff u. Co., beging am Sonntag seinen 75. Geburtstag. Am 1. März 1873 trat der Jubilar als Lehrling in den damaligen Vorfuß- und Sparverein C. M. b. H. in Weissenfels ein...

Einbruch beim Bürgermeister.

Schönebeck. In der Villa des Ersten Bürgermeisters Dr. Greuer wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe erschritten eine Fensterscheibe, drangen in die inneren Räume des Hauses ein und durchsuchten sämtliche Behälter mit Ausnahme eines Zimmerschreibtisches...

Diebe im Gewerkschaftshaus.

Kalberstadt. Wie erst vor kurzem, ist jetzt wieder im Gewerkschaftshaus eingebrochen. Die Beute war dieses Mal ebenso gering wie feinerartig. Der Einbrecher, der sämtliche Büros im Hause durchsuchte und alle Schreibtische schändliche Schandthaten erdachte, konnte nur einige Mark Weizenmehl erbeuten...

Entendeite, die sich selbst verraten.

Mein-Birchleben. Vor einiger Zeit wurden einem hiesigen Einwohner einige Enter geentendeite. Die Spartasse wertet 23 Prozent auf. Schmölln. Der Teilungsplan der Städtischen Spartasse Schmölln ist vom thüringischen Innenministerium genehmigt worden...

Die Spartasse wertet 23 Prozent auf.

Schmölln. Der Teilungsplan der Städtischen Spartasse Schmölln ist vom thüringischen Innenministerium genehmigt worden. Danach werden die Sparteinlagen mit 23 Prozent aufgewertet.

Die Verteilung der Stadtrat-Sitze.

Halle. Die Fraktion Einheitsliste und die demokratische Fraktion im Stadtrat werden demnächst die Verteilung der Stadtrat-Sitze feststellen. Der Stadtrat wird demnächst die Verteilung der Stadtrat-Sitze feststellen...

Unter Tagpreis.

Dommitzsch. Der Verkauf von Langhölzern aus dem Staatsforst fand im Geschäft am Deutschen Baule seit. Es handelte sich um den Verkauf von Langhölzern...

Die Welt ohne Mutter.

Roman von Wilhelm Schaffen. Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten) „Bis heute hat er nur ein Delbild gefaßt“, erzählte Klaus, dessen Herz an diesem Tage mehr denn je den Lippen nahe war...

Die Welt ohne Mutter.

Roman von Wilhelm Schaffen. Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten) „Bis heute hat er nur ein Delbild gefaßt“, erzählte Klaus, dessen Herz an diesem Tage mehr denn je den Lippen nahe war...

leitende Stellung ein. Unter seiner Führung entwickelte sich das neue Unternehmen trotz der oft schwierigen Lage in Weissenfels überaus günstig. 1907 erfolgte die Fusion mit dem Halleischen Bankverein von Kallisch, Raempff u. Co. in Halle, wobei Direktor Keil die leitende Stellung der Weissenfelder Filiale übernahm.

Einbruch beim Bürgermeister.

Schönebeck. In der Villa des Ersten Bürgermeisters Dr. Greuer wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe erschritten eine Fensterscheibe, drangen in die inneren Räume des Hauses ein und durchsuchten sämtliche Behälter mit Ausnahme eines Zimmerschreibtisches...

Diebe im Gewerkschaftshaus.

Kalberstadt. Wie erst vor kurzem, ist jetzt wieder im Gewerkschaftshaus eingebrochen. Die Beute war dieses Mal ebenso gering wie feinerartig. Der Einbrecher, der sämtliche Büros im Hause durchsuchte und alle Schreibtische schändliche Schandthaten erdachte, konnte nur einige Mark Weizenmehl erbeuten...

Entendeite, die sich selbst verraten.

Mein-Birchleben. Vor einiger Zeit wurden einem hiesigen Einwohner einige Enter geentendeite. Die Spartasse wertet 23 Prozent auf. Schmölln. Der Teilungsplan der Städtischen Spartasse Schmölln ist vom thüringischen Innenministerium genehmigt worden...

Die Spartasse wertet 23 Prozent auf.

Schmölln. Der Teilungsplan der Städtischen Spartasse Schmölln ist vom thüringischen Innenministerium genehmigt worden. Danach werden die Sparteinlagen mit 23 Prozent aufgewertet.

Die Verteilung der Stadtrat-Sitze.

Halle. Die Fraktion Einheitsliste und die demokratische Fraktion im Stadtrat werden demnächst die Verteilung der Stadtrat-Sitze feststellen. Der Stadtrat wird demnächst die Verteilung der Stadtrat-Sitze feststellen...

Unter Tagpreis.

Dommitzsch. Der Verkauf von Langhölzern aus dem Staatsforst fand im Geschäft am Deutschen Baule seit. Es handelte sich um den Verkauf von Langhölzern...

Die Welt ohne Mutter.

Roman von Wilhelm Schaffen. Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten) „Bis heute hat er nur ein Delbild gefaßt“, erzählte Klaus, dessen Herz an diesem Tage mehr denn je den Lippen nahe war...

Die Welt ohne Mutter.

Roman von Wilhelm Schaffen. Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten) „Bis heute hat er nur ein Delbild gefaßt“, erzählte Klaus, dessen Herz an diesem Tage mehr denn je den Lippen nahe war...

wurde im Wege der Submition vergeben, während das Aufschlagholz in über 200 Fellen zum Verkauf kam. Der gesamte Bestand wurde, wenn auch oftmals unter dem Tagespreis, verkauft.

Der vermifft Oberregierungsrat ermittelte.

Weimar. Der aus Weimar verführerisch Oberregierungsrat von Samson-Simmelknecht wurde am Sonnabend von hiesigen Behörden beim Abbruch eines angetroffenen und nach Streich geleitet. Von dort wurde er nach Müden abgeholt, wo er sich in ein Sanatorium begab. Offenbar liegt ein Nervenanfall vor.

Schlechte Rentabilität der Waidbahn.

Waltershausen. Die Thüringische C. V. äußert sich in einer Note über die Rentabilität der Waidbahn. Die Waidbahn ist nach Ansicht der Waidgesellschaft in großer Zahl zu finden, die Schmeißelchen hervorbringt. Späterer Winter kommt dort in diesen Tagen Schneeglöckchen zu blühen.

Blühende Schneeglöckchen.

Waltershausen. Die Thüringische C. V. äußert sich in einer Note über die Rentabilität der Waidbahn. Die Waidbahn ist nach Ansicht der Waidgesellschaft in großer Zahl zu finden, die Schmeißelchen hervorbringt. Späterer Winter kommt dort in diesen Tagen Schneeglöckchen zu blühen.

Grünlandbewegung für das Eichsfeld.

Heiligenhain. Auf dem Eichsfelde sind schon seit Jahren Bestrebungen im Gange, von der dort gänzlich unrentablen Streunutzung der Grünlandflächen herabzurufen. Die für die bodenbegünstigte Gegend bessere Rentabilität verpricht. Die eifrigen Bemühungen nach dieser Richtung sind denn auch nicht ohne Erfolg geblieben, und in einigen Orten hat die Grünlandbewegung bereits recht gute Ergebnisse gezeitigt. Die Landwirtschaftsamtmer für die Provinz Sachsen hat eine besondere hauptamtliche Aufwandsstelle für die Grünlandbewegung auf dem Eichsfelde mit dem Sitz in Heiligenhain eingerichtet und mit einem Leiter besetzt.

Im Walde tot aufgefunden.

Sebnitz. Ein Mann wurde im Wald bei Sebnitz tot aufgefunden. Die Leiche wurde am Sonntagmorgen in einem Wald bei Sebnitz gefunden. Der Mann war im Alter von 45 Jahren und wurde als Johann Schmidt identifiziert. Die Todesursache ist noch nicht bekannt.

Gefängnis für einen Bantdirektor.

Sonneberg. Der Bantdirektor der Sonneberger Filiale der Commerz- und Privatbank wurde vom Amtsgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Es war ihm Unterschlagung und Urkundenfälschung zum Vorwurf gemacht worden. Die Bank war im ganzen um 2000 Mark geschädigt worden, doch ist ein großer Teil des Betrages inzwischen zurückgefordert worden.

Die Welt ohne Mutter.

Roman von Wilhelm Schaffen. Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten) „Bis heute hat er nur ein Delbild gefaßt“, erzählte Klaus, dessen Herz an diesem Tage mehr denn je den Lippen nahe war...

